

Bericht über Solvabilität und Finanzlage
im Jahr 2018
der
Ostangler Brandgilde (OAB)
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG)
Flensburger Str. 5, 24376 Kappeln

**Das Unternehmen Ostangler Brandgilde VVaG verfügt über ein vom TÜV NORD
CERT GmbH zertifiziertes und überwachtes Qualitätsmanagementsystem
gemäß DIN EN ISO 9001:2008**



INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Zusammenfassung (Executive Summary) | 4 |
| 2 | Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis | 5 |
| 2.1 | GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | 5 |
| 2.2 | VERSICHERUNGSTECHNISCHE LEISTUNG | 6 |
| 2.3 | ANLAGEERGEBNIS | 7 |
| 2.4 | ENTWICKLUNG SONSTIGER TÄTIGKEITEN | 8 |
| 2.5 | SONSTIGE ANGABEN | 9 |
| 3 | Governance System | 10 |
| 3.1 | ALLGEMEINE ANGABEN ZUM GOVERNANCE-SYSTEM | 10 |
| 3.2 | ANFORDERUNGEN AN DIE FACHLICHE QUALIFIKATION UND DIE PERSÖNLICHE ZUVERLÄSSIGKEIT | 10 |
| 3.3 | RISIKOMANAGEMENTSYSTEM EINSCHLIEßLICH DER UNTERNEHMENSEIGENEN RISIKO- UND SOLVABILITÄTSBEURTEILUNG..... | 12 |
| 3.4 | INTERNES KONTROLLSYSTEM..... | 14 |
| 3.5 | FUNKTION DER INTERNEN REVISION | 15 |
| 3.6 | VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE FUNKTION | 15 |
| 3.7 | OUTSOURCING..... | 15 |
| 3.8 | SONSTIGE ANGABEN | 16 |
| 4 | Risikoprofil | 17 |
| 4.1 | VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO | 17 |
| 4.2 | MARKTRISIKO | 18 |
| 4.3 | KREDITRISIKO | 19 |
| 4.4 | LIQUIDITÄTSRISIKO | 20 |
| 4.5 | OPERATIONELLES RISIKO | 20 |
| 4.6 | ANDERE WESENTLICHE RISIKEN | 21 |
| 4.7 | SONSTIGE ANGABEN | 22 |
| 5 | Bewertung für Solvabilitätszwecke | 23 |
| 5.1 | VERMÖGENSWERTE | 23 |
| 5.2 | VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN | 24 |
| 5.3 | SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN | 27 |
| 5.4 | ALTERNATIVE BEWERTUNGSMETHODEN | 28 |
| 5.4.1 | Quantitative Bewertungsdifferenzen | 28 |
| 5.4.2 | Qualitative Bewertungsdifferenzen | 29 |
| 5.5 | SONSTIGE ANGABEN | 30 |
| 6 | Kapitalmanagement | 31 |
| 6.1 | EIGENMITTEL | 31 |

| | | |
|-----|---|----|
| 6.2 | SOLVENZKAPITALANFORDERUNG UND MINDESKAPITALANFORDERUNG..... | 32 |
| 6.3 | VERWENDUNG DES DURATIONSBASIERTEN UNTERMODULS AKTIENRISIKO BEI DER BERECHNUNG DER SOLVENZKAPITALANFORDERUNG..... | 34 |
| 6.4 | UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DER STANDARDFORMEL UND ETWA VERWENDETEN INTERNEN MODELLEN | 34 |
| 6.5 | NICHTEINHALTUNG DER MINDESKAPITALFORDERUNG UND NICHT-EINHALTUNG DER SOLVENZKAPITALFORDERUNG | 34 |
| 6.6 | SONSTIGE ANGABEN | 34 |

1 Zusammenfassung (Executive Summary)

Die Ostangler Brandgilde VVaG (OAB) ist deutschlandweit in den Sparten Sach, Unfall und Haftpflicht tätig. In den Sachsparten sind die Schwerpunkte die Teilsparten Wohngebäude, Hausrat, sowie die technischen Versicherungen. Der eigene Außendienst ist in die Ostangler Vertriebs GmbH ausgelagert. Sparten, die die OAB nicht selbst betreibt, werden über die Vertriebs GmbH an Kooperationspartner vermittelt.

Unsere Zielgruppen sind Privatpersonen, Landwirte, sowie kleinere und mittlere Gewerbebetriebe. Wir zeichnen kein Industriegeschäft und auch kein schweres Haftpflichtgeschäft. In den letzten Jahren gewann das Belegschaftsgeschäft mit firmenverbundenen Vermittlern an Bedeutung.

Die OAB verwendet kein internes Modell zur Berechnung der Solvency II-Anforderungen. Ebenso werden keine unternehmensspezifischen Parameter verwendet. Zur Anwendung kommt das Standardmodell.

Per 31.12.2017 beträgt unsere Solvenzkapitalanforderung im Verhältnis zu den vorhandenen Eigenmitteln (Solvency Capital Ratio oder kurz: SCR) 262,4 %. Die Eigenmitteln betragen 14.556 T€ nach Solvency II. Das Verhältnis von Eigenmitteln zur Mindestkapitalanforderung (Minimum Capital Ration oder kurz: MCR) beträgt 376,1 %. Diese Angaben sind insoweit vorläufig als noch keine Bestätigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) dazu vorliegt.

Es gab in 2017 keine wesentlichen Änderungen unseres Governance-Systems oder unseres Risikoprofils. Allerdings haben sich die Inhaber der Schlüsselfunktionen Interne Revision und das Risikomanagement geändert. Wir halten unser Governance-System vor dem Hintergrund von Art, Umfang und Komplexität unserer Geschäftstätigkeit für angemessen.

Auch die Methoden und Prozesse zur Bewertung für Solvabilitätszwecke und für das Kapitalmanagement blieben weitgehend unverändert zum Vorjahr. Auch für das Geschäftsjahr 2017 für die Zahlen zum 31.12.2017 erfolgte eine Überprüfung der Solvency II-Bilanz durch unseren Wirtschaftsprüfer. Die Ergebnisse der Prüfung sind in diesen Bericht eingeflossen.

2 Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

2.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Wir sind einer der ältesten Sachversicherer Deutschlands. Sitz der Gesellschaft ist Kappeln an der Schlei in Schleswig-Holstein.

Als Interessengemeinschaft für Hilfe in Notfällen wurde die Ostangler Brandgilde im Jahre 1788 in der Landschaft Angeln als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) gegründet. Als VVaG sind alle Versicherungsnehmer der OAB auch Mitglieder des Vereins. Die Mitgliedervertreter sind die gewählten Vertreter der Mitglieder. Ihre Versammlung ist das höchste Gremium der OAB, das auch die Aufsichtsräte wählt. Die Rechtsform als VVaG gewährt höchste Unabhängigkeit. Eine Beteiligung anderer Unternehmen an der OAB besteht nicht und kann auch künftig durch die Rechtsform als VVaG nicht bestehen.

Die Ostangler Brandgilde VVaG ist ausschließlich deutschlandweit in den Sparten Sach, Unfall und Haftpflicht tätig. Der eigene Außendienst ist in die Ostangler Vertriebs GmbH ausgelagert. Sparten, die die OAB nicht selbst betreibt, werden über die Vertriebs GmbH an Kooperationspartner vermittelt, z.B. die Sparten Kfz-, Leben- oder Krankenversicherung.

Unsere Zielgruppen sind Privatpersonen, Landwirte, sowie kleinere und mittlere Gewerbebetriebe. Wir zeichnen kein Industriegeschäft und auch kein schweres Haftpflichtgeschäft, wie z.B. Heilwesen.

Die Ostangler Brandgilde VVaG betreibt derzeit folgende Versicherungszweige:

- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Landwirtschaftliche- und sonstige Feuer- und Feuerunterbrechungsversicherung, sowie Mehrkosten- und Ertragsausfallversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Elektronik- und Maschinenbruchversicherung, sowie All-Risk für Biogasanlagen
- Verbundene Sach-Gewerbeversicherung
- Sturmversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Bauwesenversicherung
- Mietverlustversicherung
- Garantieverlängerungsversicherung

Durch die Ausweitung des Belegschaftsgeschäftes mit firmenverbundenen Vermittlern erreichen wir eine deutlich breitere regionale Streuung in Deutschland. Für die Jahre 2018 fortfolgende planen wir einen maßvollen Ausbau der Sparte „Garantieverlängerung“ und die Aufnahme der Sparte „Rechtsschutz“.

2.2 VERSICHERUNGSTECHNISCHE LEISTUNG

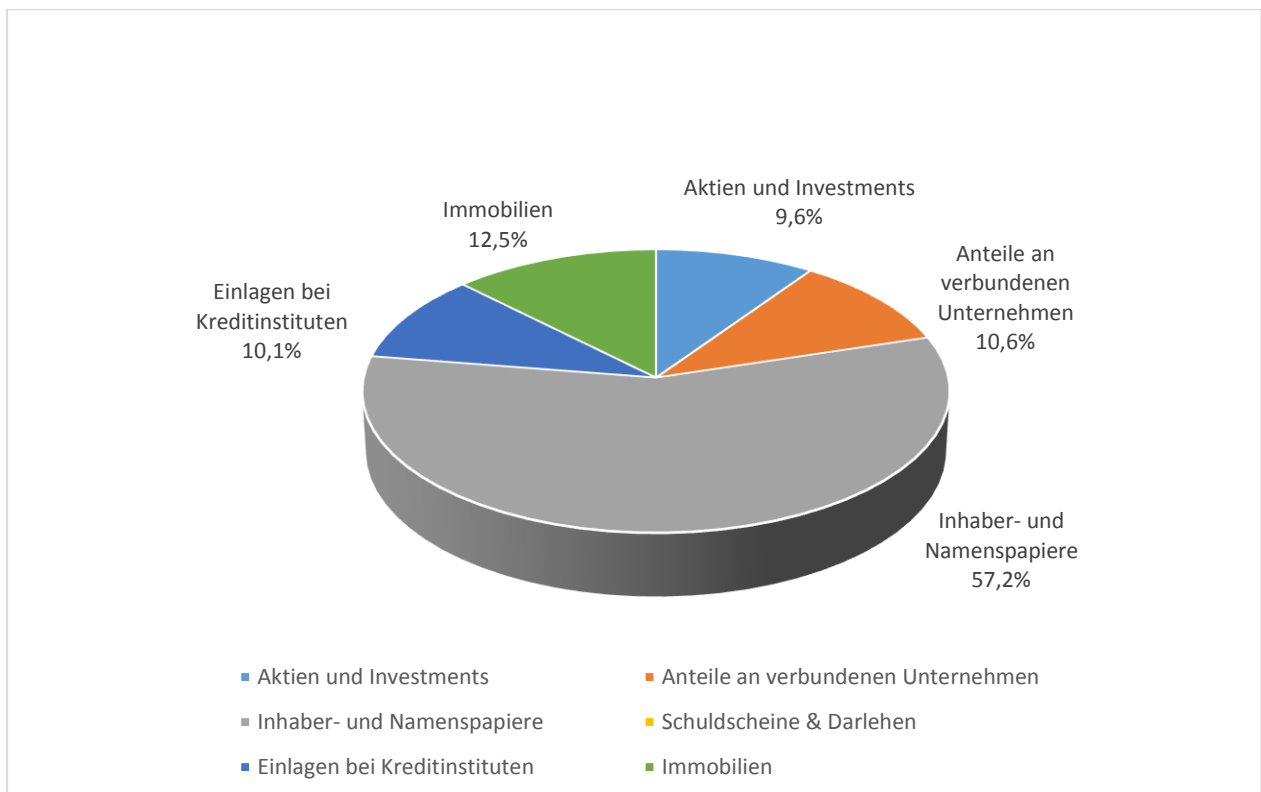
Per 31.12.2017 hat die OAB ein gebuchtes Brutto-Beitragsvolumen von 27.267 T€. Das entspricht einem Wachstum von 7,0 % gegenüber dem Vorjahr. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge verbleiben 9.998 T€ im Eigenbehalt (verdiente Nettobeiträge). Der Schadenaufwand betrug 14.420 T€. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 8.688 T€ oder 32,7 % der Beiträge. Vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung weisen wir ein sehr positives Ergebnis von 874 T€ aus. Der Schwankungsrückstellung werden 875 T€ zugeführt. Unser Jahresüberschuss beträgt 629 T€. Die Zahlen sind insoweit vorläufig als das Testat des Wirtschaftsprüfers dazu fehlt.

Die Werte für die Versicherungszweige können folgender Übersicht entnommen werden:

| | VZ | Gesamt | Feuer- u. sonstige Sachvers. | davon: Feuer | davon: VGV | davon: sonstige Sachvers. | Haft- pflicht- vers. | Sonstige Vers. |
|-----|---|---------|------------------------------------|-----------------|---------------|---------------------------------|----------------------------|-------------------|
| | | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| a) | gebuchte Bruttobeiträge | 27 267 | 18 963 | 3 859 | 7 227 | 7 877 | 5 370 | 2 934 |
| | gebuchte Bruttobeiträge VJ | 25 492 | 17 927 | 3 894 | 6 547 | 7 486 | 4 956 | 2 609 |
| b) | verdiente Beiträge | 26 583 | 18 667 | 3 865 | 7 017 | 7 785 | 5 254 | 2 662 |
| | verdiente Beiträge VJ | 24 654 | 17 381 | 3 882 | 6 226 | 7 273 | 4 747 | 2 526 |
| c) | verdiente Nettobeiträge | 9 998 | 7 739 | 1 684 | 2 166 | 3 889 | 1 200 | 1 059 |
| | verdiente Nettobeiträge VJ | 9 332 | 7 286 | 1 718 | 1 967 | 3 601 | 7 023 | 1 023 |
| d) | Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle | 14 423 | 11 203 | 4 177 | 3 509 | 3 522 | 1 748 | 1 464 |
| | Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle VJ | 14 420 | 11 208 | 2 468 | 2 539 | 4 740 | 3 203 | 1 260 |
| e) | Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 8 688 | 5 493 | 1 089 | 1 902 | 2 502 | 2 186 | 1 009 |
| | Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb VJ | 8 097 | 5 293 | 1 091 | 1 769 | 2 433 | 2 058 | 746 |
| f) | Rückversicherungssaldo | 2 037 | 624 | -1 562 | 828 | 1 367 | 1 287 | 117 |
| | Rückversicherungssaldo VJ | 753 | 645 | -616 | 1 095 | 166 | -312 | 420 |
| g) | versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. | -1 | 257 | 105 | 83 | 69 | -138 | -120 |
| | Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. VJ | -416 | -197 | 161 | -120 | -238 | -248 | 29 |
| h) | versicherungstechnische Bruttorückstellungen Insgesamt: EUR 28 064 756,19 Vorjahr: EUR 24 486 222,33 Davon: | | | | | | | |
| aa) | Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 15 547 | 8 157 | 3 376 | 2 335 | 2 454 | 3 694 | 3 688 |
| | Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle VJ | 13 526 | 5 871 | 1 637 | 1 832 | 2 402 | 3 875 | 3 780 |
| bb) | Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | 6 838 | 4 829 | 1 686 | 2 006 | 1 137 | 737 | 1 272 |
| | Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen VJ | 5 962 | 4 318 | 1 932 | 1 501 | 885 | 556 | 1 088 |
| i) | Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge (Stück) | 118 159 | 67 144 | 7 610 | 17 348 | 42 186 | 34 715 | 16 300 |
| | Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge (Stück) VJ | 103 947 | 60 968 | 7 457 | 15 649 | 37 862 | 27 276 | 15 703 |

2.3 ANLAGEERGEBNIS

Der Kapitalanlagebestand der Ostangler beträgt 19.908 T€ (VJ: 18.407 T€). Wir sind nach wie vor sehr konservativ aufgestellt, mit einem hohen Immobilienanteil und einem geringen Aktieninvestment (siehe auch Grafik unten). Die Kapitalanlagerendite liegt bei 3,2 % (VJ: 3,7 %) und stellt ein sehr gutes Ergebnis vor dem Hintergrund des nach wie vor extrem niedrigen Zinsniveaus dar.



Wir haben keine Anlagen in Fonds und keine Anlagen in Verbriefungen o.ä.

Auch wurden keine Gewinne oder Verluste direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Position „Sonstige Erträge“ in Höhe von 624 T€ enthält überwiegend Provisionen für das in Beteiligung abgegebene offene Mitversicherungsgeschäft. Die Position „Sonstige Aufwendungen“ enthält überwiegend die dazu korrespondierenden Kosten.

In der folgenden Übersicht sind die Erträge und Aufwendungen je Asset-Klasse zum 31.12.2017 dargestellt:

| Anlagenart | Lfd. Ertrag | <u>Gew.</u> | Real. Verluste | Zu-Schreib. | Ab-Schreib. | lfd. Aufwand / Verlust-übern. | Ergebnis-entw. Anlagen-erg. |
|--|-------------|-------------|----------------|-------------|-------------|-------------------------------|-----------------------------|
| Immobilien | 349 | | | 0 | -119 | | 230 |
| Unternehmensanleihen | 266 | | -7 | 2 | -240 | | 22 |
| Aktien | 36 | 238 | 0 | 0 | -40 | | 234 |
| Genussrechte | 38 | | | 0 | 0 | | 38 |
| Festgeld | 5 | | | 0 | 0 | | 5 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen einschließlich Beteiligung | 1 | 330 | | 0 | 0 | | 331 |
| Lfd. Aufwand/ Verlustübern. über alle Klassen (nicht zugeordnet) | | | | 0 | 0 | -275 | -275 |
| Gesamt | 695 | 568 | -7 | 2 | -398 | -275 | 586 |

2.4 ENTWICKLUNG SONSTIGER TÄTIGKEITEN

Die OAB übernimmt als Dienstleister auch Tätigkeiten für die Schwarzwälder Versicherung a.G., sowie für die foryou Insurance Services GmbH (foryou).

2.5 SONSTIGE ANGABEN

Die zuständige Aufsichtsbehörde der OAB ist die Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin), Graurheindorfer Str. 108 in 53117 Bonn.
Postfach 12 53; 53002 Bonn

Telefon: 0228 / 4108 - 0
Telefax: 0228 / 4108 - 1550

Email: poststelle@bafin.de

De-Mail: poststelle@bafin.de-mail.de

Unser Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2016, sowie für die Solvenzbilanz ist die
Ostwestfälische Revisions- und Treuhand GmbH, Stapenhorststr. 131 in 33615 Bielefeld.

Telefon: +49 (0)521 52108-0
Telefax: +49 (0)521 52108-70
Email: info@ostwestfaelische.de

3 Governance System

3.1 ALLGEMEINE ANGABEN ZUM GOVERNANCE-SYSTEM

Der Begriff Governance-Anforderungen umschreibt die unter Solvency II gestellten, umfassenden Anforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen, insbesondere bzgl. des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems. Vorgegeben sind zwingend die vier Governance-Funktionen:

- a) Risikomanagement
- b) Compliance
- c) Versicherungsmathematik
- d) Interne Revision

Darüber hinaus gehören zusätzliche Eignungsanforderungen an Personen mit Leitungs- und Schlüsselfunktionen zum Governance-System, sowie Anzeigepflichten und Vorgaben bzgl. Outsourcing von Funktionen. Auch eine Notfallplanung, das interne Berichtswesen und Dokumentation zählen dazu.

Es gab in 2017 keine wesentlichen Änderungen unseres Governance-Systems oder unseres Risikoprofils. Allerdings haben sich die Inhaber der Schlüsselfunktionen Interne Revision und das Risikomanagements geändert. Wir halten unser Governance-System vor dem Hintergrund von Art, Umfang und Komplexität unserer Geschäftstätigkeit für angemessen.

3.2 ANFORDERUNGEN AN DIE FACHLICHE QUALIFIKATION UND DIE PERSÖNLICHE ZUVERLÄSSIGKEIT

Die Richtlinie 2009/138/EG (Solvency II Richtlinie) legt in Artikel 42 Absatz 1 fest, dass alle Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselaufgaben verantwortlich innehaben oder für Schlüsselaufgaben tätig sind, jederzeit die zwei Anforderungen „fachliche Qualifikation“ und „persönliche Zuverlässigkeit“ zu erfüllen haben.

Der Oberbegriff „Schlüsselaufgabe“ umfasst für die OAB nur die Inhaber der 4 zwingend vorgeschriebenen Schlüsselfunktionen (interne Revision, versicherungsmathematische Funktion, Risikocontrolling und Compliance), sowie allfällige Ausgliederungsbeauftragte für diese 4 Funktionen.

Zusätzlich sind alle Mitglieder des Aufsichtsrates im Sinne der Richtlinie Inhaber „anderer Schlüsselaufgaben“ und unterliegen von daher ebenfalls dieser Richtlinie. Unser Aufsichtsrat bestand im Jahr 2017 aus 9 Personen:

Hans-Walter Jens, Aufsichtsratsvorsitzender aus Kronsgaard
Gerhard Steinbrück, Stv. Aufsichtsratsvorsitzender aus Barmstedt
Jens Burkart aus Kappeln
Hans-Peter Gondesens aus Husby
Johannes Petersen aus Böklund
Hans-Werner Erben aus Flensburg

Wilhelm Kins aus Darmstadt
Volker Andersen aus Harrislee
Peter Dost aus Wismar

Die Hauptaufgaben des von der Mitgliederversammlung gewählten Aufsichtsrates sind (siehe dazu § 10 der Satzung der OAB):

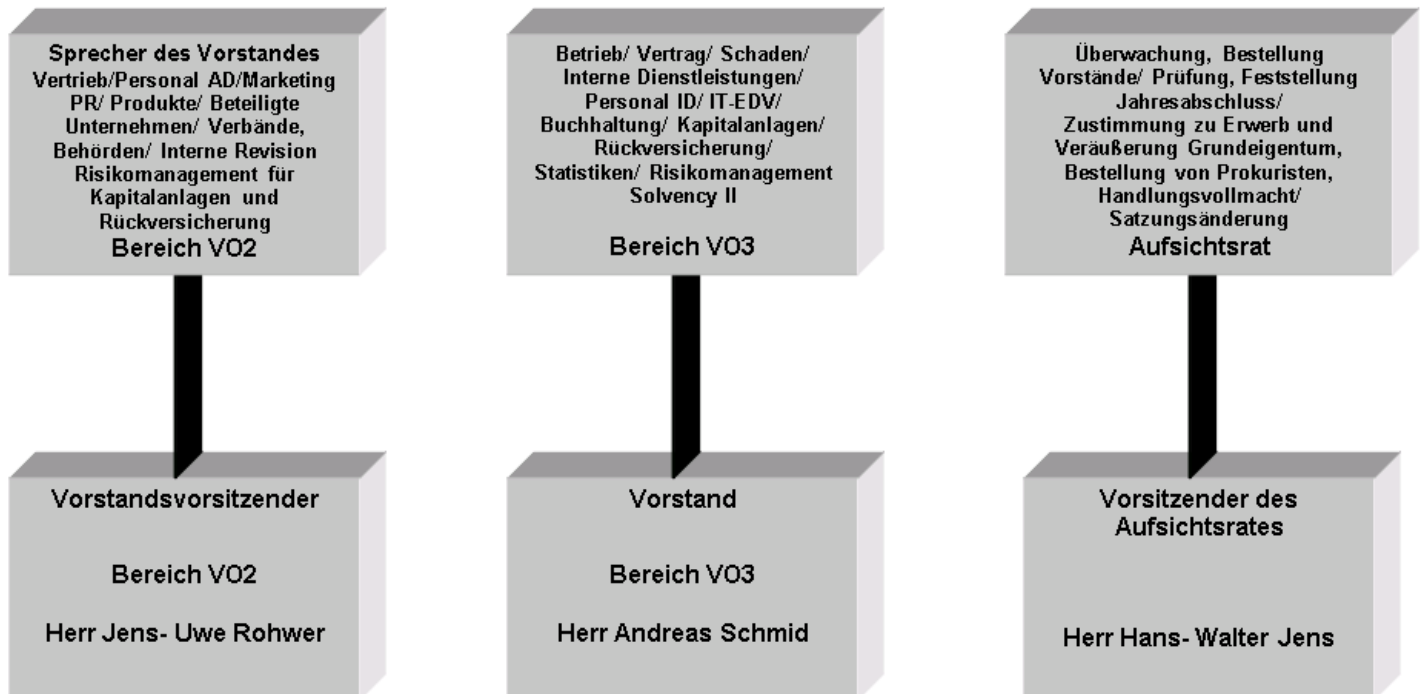
- a) Überwachung der Geschäftsführung
- b) Prüfung des Jahresabschlusses, des Vorschlages über die Überschussverteilung und des Geschäftsberichtes sowie die Berichtserstattung an die Mitgliederversammlung
- c) Feststellung des Jahresabschlusses
- d) Bestellung des Vorstandes und Regelung seines Dienstverhältnisses

Es gibt keine Unterausschüsse im Aufsichtsrat. Alle relevanten Themen werden grds. vom gesamten Aufsichtsrat besprochen und entschieden. Der Aufsichtsrat erhält einmal jährlich einen Bericht zur internen Revision und den Risikobericht.

Oberstes Organ des Vereins sind die Mitgliedervertreter (Vgl. § 6 der Satzung der OAB).

Die Vorstände leiten das Unternehmen und fallen daher ebenfalls unter diese Richtlinie. Die Ressortverteilung können Sie folgendem Organigramm entnehmen:

Organigramm der Ostangler Brandgilde, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit VVaG



Die erfolgsabhängige Vergütung der Vorstände machte im Schnitt der letzten Jahre weniger als 10 % der Gesamtvergütung aus. Die Pensionszusagen an ausgeschiedene und amtierende Vorstände sind abhängig vom letzten Bruttoverdienst vor dem Ausscheiden.

Pensionszusagen wurden ausschließlich an die Vorstände vergeben und nicht an Aufsichtsräte oder andere Mitarbeiter.

Es wurden keine Geschäfte mit Mitgliedern des Aufsichtsrates oder des Vorstandes getätigt. Allerdings sind alle Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes Versicherungsnehmer bei der OAB.

Jedes einzelne Mitglied der Geschäftsleitung muss über ausreichende Kenntnisse aller Bereiche verfügen, um eine gegenseitige Kontrolle zu gewährleisten. Auch bei einer ressortbezogenen Spezialisierung von Geschäftsleitern bleibt die Gesamtverantwortung der Geschäftsleitung unberührt.

Bei den Inhabern der 4 Schlüsselfunktionen richten sich die Anforderungen an die fachliche Eignung nach den jeweiligen Verantwortlichkeiten, Tätigkeiten und Zuständigkeiten der Person.

Für die Beurteilung der Zuverlässigkeit (Proper) wird auf die Ehrlichkeit und finanzielle Zuverlässigkeit, sowie auf den Charakter und das persönliche Verhalten der Personen abgezielt.

Dazu gehören insbesondere kriminelle, finanzielle und aufsichtsrechtliche Aspekte.

Hinsichtlich der fortlaufenden Kontrolle wird auf die enge Zusammenarbeit aller unter diese Richtlinie fallenden Personen verwiesen. Auf Grund der geringen Größe der OAB und der vielen unterjährigen Kontakte ergibt sich eine regelmäßige gegenseitige Kontrolle ganz automatisch.

3.3 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM EINSCHLIEßLICH DER UNTERNEHMENSEIGENEN RISIKO- UND SOLVABILITÄTSBEURTEILUNG

Für das Risikomanagement halten wir uns an den § 26 VAG „Risikomanagement“. D.h. Versicherungsunternehmen müssen über ein wirksames Risikomanagementsystem verfügen, das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und dabei die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt. Das Risikomanagementsystem muss die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren umfassen, die erforderlich sind, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. Es muss einzeln und auf aggregierter Basis eine kontinuierliche Risikosteuerung unter Berücksichtigung der zwischen den Risiken bestehenden Interdependenzen ermöglichen.

Das Risikomanagementsystem hat sämtliche Risiken des Versicherungsunternehmens zu umfassen und insbesondere die folgenden Bereiche abzudecken:

1. die Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
2. das Aktiv-Passiv-Management,
3. die Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
4. die Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
5. die Steuerung operationeller Risiken und
6. die Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

Außerdem gilt hierbei der § 29 VAG Internes Kontrollsystem (siehe dazu Pkt. 3.4).

Verantwortlich für die operativen Risiken sind Mitarbeiter, in deren Zuständigkeitsbereich die identifizierten Risiken aufgetreten sind oder auftreten können. Die Verantwortung für die Bewältigung externer und strategischer Risiken liegt – da sie zumeist das Unternehmen als Gesamtheit betreffen – auf Geschäftsführungsebene. Die Verantwortungszuordnung auf Vorstandsebene wird durch den Geschäftsverteilungsplan geregelt. Dabei hat Herr Rohwer die Risikomanagementverantwortung für die Kapitalanlagen und Herr Schmid die Risikomanagementverantwortung für alle übrigen Geschäftsfelder der OAB.

Die Schlüsselfunktion des Risikomanagers liegt bei einem Mitarbeiter der OAB bzw. künftig bei Herrn Schmid. Als flankierende Maßnahmen betrachten wir die ISO-Zertifizierung durch den TÜV, sowie zusätzliche Kontrollen durch den Vorstand selbst.

Die Verantwortlichen haben die Maßnahmen der Risikobewältigung zu planen und umzusetzen. Die Unternehmensleitung hat durch Kontrollen und durch die interne Revision sicherzustellen, dass die Mitarbeiter die Risiken angemessen bewältigen.

Des Weiteren sind Betriebsbeauftragte bestellt, die sich besonderen Gefahrenbereichen widmen:

- Arbeitssicherheit
- Brandschutz
- Datenschutz
- IT-Sicherheit

Da Risiken grundsätzlich in sämtlichen Unternehmensbereichen auftreten können, wird mindestens einmal jährlich eine Risikoinventur der OAB durchgeführt. Dabei werden diverse betriebliche Prozesse und Funktionsbereiche darauf untersucht, ob aus ihnen wesentliche Risiken resultieren können, die nach Art oder Umfang den Bestand des Unternehmens ernsthaft gefährden können. Als wesentliche Risiken werden dabei alle Risiken definiert, die vor Risikomaßnahmen größer/gleich 100.000 € liegen und/oder nach Risikomaßnahmen größer 50.000 € hoch sind. Wir gehen dabei von einem Jahresüberschuss von 250.000 € bis 300.000 € für die OAB in Normaljahren aus. Manifestieren sich einige der wesentlichen Risiken in einem Jahr hat das einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis. Die Entscheidungsträger aus allen Unternehmensbereichen erarbeiten im Rahmen der Risikoinventur gemeinsam sowohl die Art der Risiken als auch die Bewertung der

Wahrscheinlichkeit, wie häufig sich die entsprechenden Risiken manifestieren. Auch die Risikohöhe (als finanzielle Auswirkung in Euro) wird je Risiko von den Experten geschätzt.

Dabei werden mögliche Risikominderungsmaßnahmen besprochen (und im Anschluss umgesetzt) und die Auswirkungen dieser Maßnahmen auf die Risikohöhe bzw. auf die Eintrittswahrscheinlichkeit analysiert.

Als Ergebnis der Risikoanalyse ergibt sich das Risikoprofil der OAB, in dem sämtliche identifizierte und bewertete Risiken nach Art der Risikoklasse sortiert sind.

Die Risikoinventur ist zugleich essentieller Bestandteil unseres ORSA-Prozesses (Own-Risk-and Solvency-Assessment)

Notfallpläne

Des Weiteren sind Notfallpläne für EDV, Energieausfall, Personal und Kooperationspartner-/ Makler Ausfall vorhanden, die den reibungslosen Betriebsablauf in einer Ausnahmesituation sichern sollen (Verfahrensanweisung Qualitätsmanagement- System)

3.4 INTERNES KONTROLLSYSTEM

§ 29 VAG schreibt vor, dass Versicherungsunternehmen über ein wirksames internes Kontrollsystem (IKS) verfügen müssen, das mindestens Verwaltungs- und Rechnungslegungsverfahren, einen internen Kontrollrahmen, eine angemessene unternehmensinterne Berichterstattung auf allen Unternehmensebenen sowie eine Funktion zur Überwachung der Einhaltung der Anforderungen (Compliance-Funktion) umfasst. Zu den Aufgaben der Compliance-Funktion gehört die Beratung des Vorstands in Bezug auf die Einhaltung der Gesetze und Verwaltungsvorschriften, die für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts gelten. Außerdem hat die Compliance-Funktion die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfeldes für das Unternehmen zu beurteilen und das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko) zu identifizieren und zu beurteilen.

Versicherungsunternehmen müssen außerdem über angemessene Systeme und Strukturen verfügen, um die in den §§ 40 bis 42 VAG genannten Anforderungen erfüllen und die Informationen bereitstellen zu können, die den Aufsichtsbehörden nach diesem Gesetz zu übermitteln sind.

Die Unternehmen legen in vom Vorstand genehmigten schriftlichen internen Leitlinien fest, wie die kontinuierliche Angemessenheit der zu veröffentlichenden und der zu übermittelnden Informationen zu gewährleisten ist.

Das IKS der OAB besteht aus diversen Prozess- und Arbeitsanweisungen, sowie einem Limitsystem. Die Funktion des Compliance Officers übernimmt ein Mitarbeiter (Volljurist) aus dem Hause der OAB, der dazu u.a. auch einen jährlichen Bericht erstellt.

3.5 FUNKTION DER INTERNEN REVISION

Die Aufgaben der internen Revision sind die Prüfung und Beurteilung der Funktionsfähigkeit, der Wirksamkeit und der Angemessenheit des Governance-Systems, die Prüfung der Einhaltung externer und interner Vorschriften, die Prüfung der Effizienz und Effektivität von Prozessen und Kontrollen, die Prüfung der Zuverlässigkeit der Datenverarbeitung, sowie die Berichterstattung dazu.

Die interne Revision war in 2017 durch Mitarbeiter der OAB abgedeckt. Ab 01.01.18 ist diese Schlüsselfunktion an einen externen Dienstleister ausgelagert. Die Ergebnisse der unterjährigen Revisionsprüfungen werden in einem jährlichen Revisionsbericht zusammengefasst. Der Bericht wird vom Vorstand genehmigt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Zusätzlich erfolgt eine ISO-Zertifizierung durch den TÜV Nord. Auch in 2017 erfolgte die erfolgreiche Rezertifizierung nach der DIN EN ISO 9001. Diese Norm legt die Mindestanforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem fest, denen eine Organisation zu genügen hat, um Produkte und Dienstleistungen bereitstellen zu können, welche die Kundenerwartungen sowie allfällige behördliche Anforderungen erfüllen. Zugleich unterliegt das Managementsystem einem stetigen Verbesserungsprozess.

3.6 VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE FUNKTION

Die Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion (VMF) sind:

- Gewährleistung der Angemessenheit der verwendeten Methoden und Basismodelle sowie der bei der Berechnung der Schadenrückstellung gemachten Annahmen.
- Berechnung der Schaden- und Prämienrückstellungen sowie des Stornorisikos
- Bewertung der Hinlänglichkeit und der Qualität der Daten, die bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen zugrunde gelegt werden
- Überprüfung der Rückversicherung sowie der generellen Zeichnungs- und Annahmepolitik

Die VMF haben wir ausgegliedert an einen externen Aktuar (Versicherungsmathematiker). Dieser berechnet die Schaden- und Prämienrückstellungen und erstellt einen versicherungsmathematischen Bericht. Der Bericht unterrichtet den Vorstand der Ostangler Brandgilde über die Verlässlichkeit und Angemessenheit der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsbilanz (Prämienrückstellungen und Schadenrückstellungen) für das Jahr 2017. Außerdem enthält er die Stellungnahme der VMF zur Zeichnungs- und Annahmepolitik, sowie zur Angemessenheit der Rückversicherung.

3.7 OUTSOURCING

Für die Auslagerung von Funktionen auf Externe hat der Vorstand der OAB eine Leitlinie erstellt (sog. Outsourcing-Leitlinie).

Wenn die neue Geschäftsaufnahme unter die Outsourcing-Leitlinie fällt, ist das Vorgehen wie folgt:

- a) Prüfen des Geschäftspartners hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit
- b) Prüfen des Geschäftspartners hinsichtlich technischer Fähigkeiten

- c) Prüfen der Kapazitäten des Dienstleisters
- d) Prüfen hinsichtlich alternativer Anbieter dazu
- e) Risikobewertung für die OAB bzgl. Outsourcing und Partner ("Ausfallrisiko")
- f) etwaige Interessenkonflikte
- g) Prüfen, ob eine Bafin-Genehmigung eingeholt werden muss und bei Bedarf einholen
- h) Regelmäßige (mind. einmal jährlich) Kontrolle des Dienstleisters hinsichtlich Punkte a bis f
- i) Dokumentation der Schritte a-h

Alle ausgelagerten Funktionen sind ausschließlich an in Deutschland ansässigen Unternehmen zu finden.

3.8 SONSTIGE ANGABEN

Die OAB hat keine sonstigen Angaben zu berichten.

4 Risikoprofil

4.1 VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Die Bewertung erfolgt sowohl durch quantitative Berechnungsverfahren als auch durch Expertenschätzungen.

Das Jahr 2013 mit dem Sturm Xaver am 05.12.2013 und vor allem mit Christian am 28.12.2013 war sozusagen der Lackmустest für unser Risikomanagement. Das Schadenaufkommen entsprach nach Einschätzung von Meteorologen und Rückversicherungsexperten circa einem 100-Jahresereignis für den Bestand der Ostangler. Allein aus Christian waren über 4.500 Schäden zu bewerkstelligen. Das Schadenaufkommen lag Brutto vor Beteiligung und Rückversicherung bei ca. 13 Mio. €. Dies zeigt überaus deutlich auf, dass die Kumulgefahr „Sturm“ für den Bestand der OAB die höchste Gefährdung darstellt. Dieser Gefahr begegnet die Geschäftsleitung der Ostangler vor allem durch eine hohe und professionelle Rückversicherungslösung in Zusammenarbeit mit finanzstarken Rückversicherungsunternehmen. Die Rückversicherungsstruktur der OAB ist eine Mischung aus proportionalen und nichtproportionalen Verträgen. Wir stehen bzgl. unserer Rückversicherung in einem engen Austausch mit unseren Rückversicherungspartnern (i.d.R. halbjährlich je Haus). Auch lassen wir in Abständen andere Rückversicherungsexperten, die nicht aktiv beteiligt sind, die Strukturen und Preise überprüfen. Selbstverständlich gilt für diesen wichtigen Risikobereich ein gelebtes „Vier-Augen-Prinzip“ in der OAB.

Die Sturmexposition wird regelmäßig (i.d.R. jährlich) durch die Sturmmodelle großer Rückversicherungshäuser berechnet. Die Ergebnisse dieser Berechnungen fließen in die Überlegungen zur Rückversicherungsstruktur mit ein. Die letzten Berechnungen zeigen auf, dass wir auch gegen Stürme mit einer Wiederkehrperiode von einmal in Zweihundertjahren gut gewappnet sind.

Die stetig bessere regionale Streuung der Sturmrisiken führt zu einem immer besseren Risikoausgleich im Portefeuille. Zusätzlich wurden kontinuierlich Sanierungsmaßnahmen im Einzelfall ergriffen. Die Maßnahmen gehen dabei von der Erhöhung des Beitrags, über die Einführung von Selbstbeteiligungen bis hin zur Kündigung des Vertrages.

Daneben wird durch die immer breitere spartenspezifische Diversifikation unseres Portefeuilles auch ein immer besserer Ausgleich im Bestand erreicht. Hierzu hat vor allem die Aufnahme neuer Sparten geführt.

Naturgemäß spielt für Versicherungsunternehmen der Schadenverlauf eine zentrale Rolle. Unsere Schadenquoten zur verdienten Nettoprämie entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

2013: 89,7 %
2014: 59,9 %
2015: 55,2 %
2016: 53,1 %
2017: 59,2 %

Unsere Tarife werden regelmäßig durch die VMF überprüft. Auch die individuellen Spartenverläufe und Marktbeobachtungen unseres Außendienstes fließen in die Tarifgestaltung mit ein.

Das Reserverisiko¹ liegt in der Festlegung, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die gebildete Rückstellung. Jeder einzelne Schaden erhält EDV-gestützt eine Wiedervorlage und unterliegt so einer regelmäßigen Überprüfung. Die Kontrolle der Qualität der gebildeten Reserven ergibt sich aus der Abwicklung.

Auch die Rückstellungen werden von der VMF regelmäßig überwacht. Diese nimmt auch Beratungs- und Unterstützungsaufgaben, sowie Aufgaben im Zusammenhang mit den Berichtspflichten zu den Risiken der versicherungstechnischen Rückstellungen wahr.

4.2 MARKTRISIKO

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungsrisiko und Zinsänderungsrisiko ein.

Wir achten auf eine ausreichende Mischung und Streuung der Kapitalanlagen, bei gleichzeitiger Einhaltung bzw. Erreichung einer angemessenen Rendite. Insgesamt ist die andauernde Niedrigzinsphase ein wichtiges Thema für die OAB, weil dadurch naturgemäß nur noch niedrige Kapitalanlageerträge erzielt werden können. Wir begegnen dieser Situation mit einer Konzentration auf gute Immobilien in der Region, sowie auf Unternehmensanleihen mit mittlerer Laufzeit und mind. Rating "A". Außerdem weiten wir vorsichtig unser Aktienengagement aus auf derzeit maximal 10,0 %. Zusätzlich haben wir in 2017 begonnen, vorsichtig in Anleihen auf Dollar- und SFR-Basis zu investieren, um noch positive Renditen erwirtschaften zu können.

Die Wertpapiere sind zu einem sehr geringen Anteil im Rating-Bereich BBB+ und überwiegend im Risikoklassen Bereich 1 und 2 angesiedelt, was einer sehr konservativen Anlagestrategie entspricht. Die durchschnittliche Restlaufzeit beträgt 4,4 Jahre.

Die Immobilien liegen alle im Geschäftsgebiet der Ostangler und werden teilweise von uns selbst genutzt. Der größere Anteil ist fremdvermietet.

¹ Das Reserverisiko spielt vor allem für Versicherungsunternehmen mit lang abwickelnden Sparten, z.B. schweres Haftpflichtgeschäft, Kraftfahrthaftpflichtgeschäft, Unfall-Rente, etc. eine entscheidende Rolle. Diese Sparten werden von unserem Haus jedoch nicht betrieben.

Unser relativ kleiner Aktienanteil besteht fast ausschließlich aus DAX- und MDAX-Titeln.

Wir hatten in 2017 kein Geld in Fonds jeglicher Art angelegt. Für die Kapitalanlage in Verbriefungen besteht ein Anlageverbot.

Unsere oben skizzierte Anlagepolitik stellt sicher, dass wir nur in Vermögenswerte investieren, deren Risiken wir angemessen erkennen, messen, überwachen, managen, steuern und berichten können. Auch wird durch die sehr starke Konzentration auf gut geratete Unternehmensanleihen die Qualität und jederzeitige Liquidität sichergestellt. Die Rentabilität wird aktuell durch die Immobilien und Aktien erreicht.

Das größte Risiko für die OAB im Bereich des Marktrisikos stellt ein starker Zinsanstieg (Zinsänderungsrisiko) binnen eines Jahres dar. Dieser würde zu einem deutlichen Kursverlust der festverzinslichen Wertpapiere führen und damit zu einem Abschreibungsbedarf zum Bilanzstichtag (31.12). Die Verluste würden zwar in den Folgejahren bis zu 100 % vom Nennwert der Papiere wieder zugeschrieben, aber im Jahr des Zinsanstiegs müsste die OAB die Abschreibungen als Aufwand in der GuV ausweisen. Die Wahrscheinlichkeit eines schnellen und deutlichen Zinsanstieges im Euroraum halten wir derzeit aber für wenig wahrscheinlich.

Wir stehen in einem regelmäßigen Austausch mit Geschäftsbanken und lassen vierteljährlich Portefeuille-Analysen über unseren Kapitalanlagenbestand erstellen.

Im Jahr 2017 wurden bei der OAB quartalsweise Stresstests für die Kapitalanlagen nach dem Muster der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht durchgeführt. Die verwendeten Stressfaktoren waren für alle durchgeführten Tests die gleichen und zwar:

- isoliertes Rentenszenario: Renten - 10%

-isoliertes Aktienszenario: Aktien -22%

-kombiniertes Renten-/Aktienszenario: Renten -5%; Aktien -15%

-kombiniertes Immobilien-/Aktienszenario: Immobilien -10%; Aktien -15%

Die betrachteten Zeitpunkte der Stresstests sind. 31.12.2016, 31.03.2017, 30.06.2017, 30.09.2017 und der 31.12.2017

Es entstand zu keinem Zeitpunkt eine Berichtspflicht gegenüber dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat.

4.3 KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko das sich auf Grund eines Ausfalles oder auf Grund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, denen gegenüber das Unternehmen Forderungen hat.

Dem Kreditrisiko gegenüber unseren Rückversicherungspartnern begegnen wir zum einen durch eine genaue Auswahl unserer entsprechenden Vertragspartner, zum anderen durch die Beschränkung auf einige wenige vertrauensvolle Verbindungen. Konkret sind die E+S, Kieler Rück, Munich Re, Deutsche Rück und Barmenia unsere aktuellen Rückversicherer.

Durch die quartalsweise Rückversicherungsabrechnung besteht im Extremfall eine Verrechnungsmöglichkeit.

Außerdem ergibt sich durch die Art unseres Geschäftes mit eher schnell abwickelnden Schadenreserven nur ein überschaubares Risiko des Ausfalls einer unserer Rückversicherungspartner.

Dem Ausfallrisiko bei den Kapitalanlagen begegnen wir durch die Konzentration auf mind. mit „A“ gerateten Anleihen, sowie den großen Block der Immobilien. Die Entwicklung der Ratings lassen wir vierteljährlich prüfen und reagieren bei Abwertungen angemessen. Bei der Überprüfung werden neben den frei verfügbaren Ratings der großen Rating-Agenturen, z.B. Standard & Poor's, auch eigene Risikokategorien einer unserer Geschäftsbanken verwendet.

4.4 LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen auf Grund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Wie bereits unter Marktrisiko beschrieben, zeichnet sich unsere Kapitalanlagestrategie durch eine besonders hohe Liquidität aus. Die Liquidität wird über einen Liquiditätsplan mittel- und langfristig geplant und täglich überprüft.

Die vergleichsweise hohe Abgabequote an die Rückversicherer, verbunden mit den vereinbarten Schadeneinschüssen bei größeren Schadenereignissen ermöglicht eine rasche Zuführung weiterer liquider Mittel.

Der Gesamtbeitrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten Gewinns beträgt 1.311 T€.

Zu Beachten ist auch das Risiko, dass wir bei zu hoher Liquidität Strafzinsen auf unser angelegtes Kapital bezahlen müssen. Aktuell können wir diesem Risiko noch durch Verteilung auf ausgewählte Banken und Anlage in kurzfristigen Unternehmensanleihen entgehen.

4.5 OPERATIONELLES RISIKO

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten auf Grund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Dieser Risikobereich ist für viele Versicherungsunternehmen – so auch für die Ostangler Brandgilde – ein sehr wichtiges Thema, dem wir unsere volle Aufmerksamkeit widmen. Vor

allein die handverlesene Auswahl unserer Mitarbeiter – auf allen Hierarchie-Ebenen – sowie die kontinuierliche Optimierung unserer Prozesse – auch und vor allem durch die regelmäßige TÜV-Zertifizierung - sollen das operationelle Risiko so gering wie möglich halten. Regelmäßige, strukturierte Mitarbeiterbefragungen sind ein Teil des Risikomanagement-Prozesses. Die Kontrolle der Ausfallzeiten, Stellvertreterregelungen, sowie Job-Enrichment-Ansätze stellen Maßnahmen dar, um das operationelle Risiko zu verringern.

Besondere Gefahren liegen in der Missachtung von Zeichnungsrichtlinien oder Tarifvorgaben. Regelmäßige Kontrollen je Sachbearbeiter und Analysen des Bestandes (z.B. je Sparte nach Höhe der Versicherungssumme) verringern dieses Risiko.

Der Ausfall der EDV stellt ein großes Risiko für die Ostangler Brandgilde dar. Diesem Risiko begegnen wir mit dezidierten Notfallplänen (und hier v.a. mit einem Back-Up-Server auf dem täglich über Nacht alle Daten gespiegelt werden).

Brand- und sonstige Gebäudesicherheitssysteme gehören ebenfalls zum Risikomanagement der Ostangler Brandgilde. Außerdem haben wir entsprechende Versicherungen inkl. Betriebsunterbrechung bei anderen Versicherern abgeschlossen, um die finanziellen Auswirkungen von entsprechenden Versicherungsschäden an unseren selbstgenutzten Häusern zu kompensieren.

4.6 ANDERE WESENTLICHE RISIKEN

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einget, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben.

Hier zählt als größtes Risiko das bereits unter dem Punkt 2.1. erwähnte Sturmrisiko.

Das Kumulrisiko im Kapitalanlagebereich wird dadurch eingeschränkt, dass an einzelne Adressen maximal 500.000 € ausgeliehen werden. Allerdings sind Marktbewegungen, z.B. Zinsanstieg, natürliche Risiken, die kaum zu begrenzen sind. Unsere Schwerpunkte im Bereich der Unternehmensanleihen bzw. der Immobilien sind hier die am wenigsten riskanten Möglichkeiten.

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Das bereits erwähnte vorsichtige kaufmännische Verhalten ist Basis all unserer Geschäftsentscheidungen. Strategische Entscheidungen (wie zum Beispiel die Aufnahme neuer Sparten oder Investitionen in bestimmte Vertriebswege) werden ausschließlich nach sorgfältiger Analyse des Umfelds und unter Abwägung der Vor- und Nachteile für die Ostangler Brandgilde getroffen.

Auf ein geändertes Wirtschaftsumfeld, zum Beispiel durch neue Gesetze oder Rahmenbedingungen, die durch die Bafin vorgegeben werden, reagieren wir nach sorgfältiger Analyse der möglichen Auswirkungen auf unser Haus unter Berücksichtigung der Proportionalität.

Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

Hierbei sind sämtliche Mitarbeiter der Ostangler Brandgilde und besonders der Vorstand, sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates gefordert, dass sich dieses Risiko nicht manifestiert.

Regelmäßige Mitarbeiter- und Mitglieder-, sowie Vermittlerbefragungen, sowie die hohe lokale Verbundenheit von Vorstand und Aufsichtsrat mit der Region, sind Teile des Risikomanagements in diesem Bereich. Auch die vernünftige Schadenregulierung mit Augenmaß ist hierfür ein wichtiger Baustein. Bei allen größeren Schäden ab 50.000 € ist entweder die Abteilungsleiterin Schaden oder einer der Vorstände immer auch mit vor Ort zum Schadengespräch mit dem Geschädigten.

Die bereits erwähnte genaue Auswahl unseres Personals, sowie die hohe Loyalität (gemessen an der Fluktuationsrate) unserer Mitarbeiter, unterstützen die Reduzierung dieses Risikos.

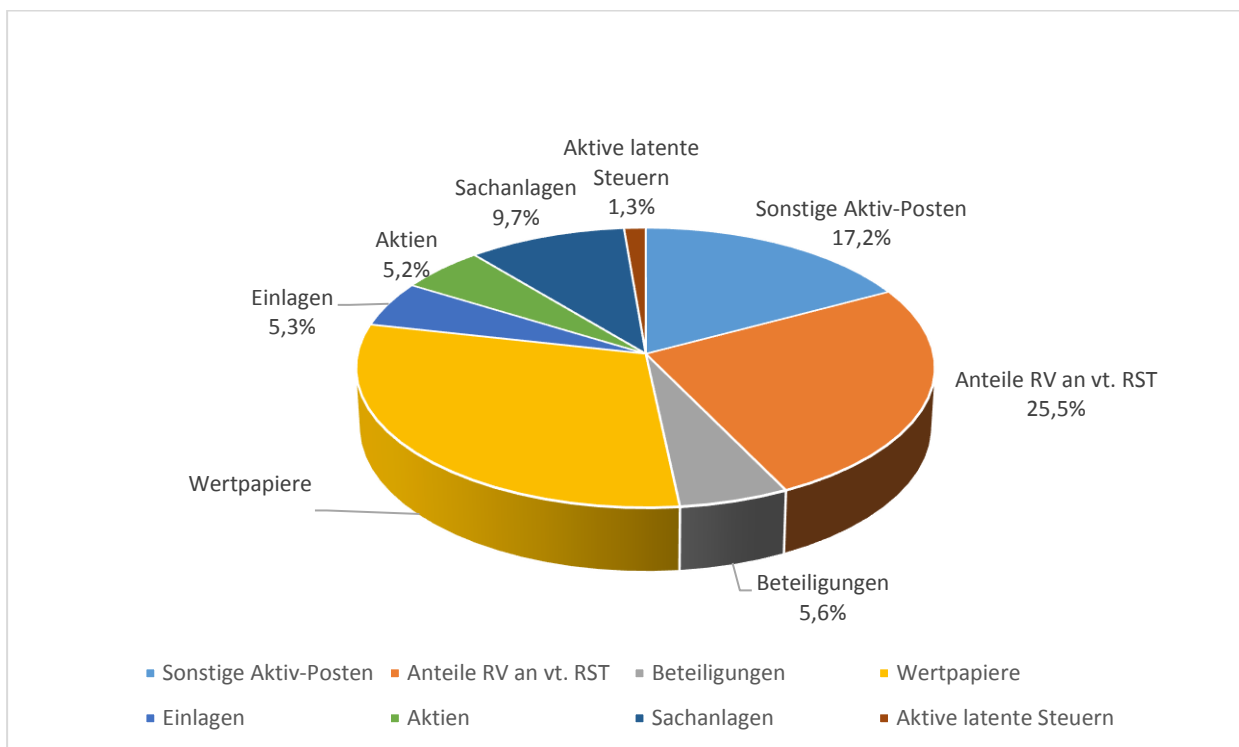
4.7 SONSTIGE ANGABEN

Die OAB hat keine sonstigen Angaben zu berichten.

5 Bewertung für Solvabilitätszwecke

5.1 VERMÖGENSWERTE

Die Zusammensetzung der Vermögenswerte nach Solvency II kann als Übersicht der folgenden Grafik entnommen werden:



Die immateriellen Vermögensgegenstände werden für Solvency II-Zwecke mit Null angesetzt. Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden unter HGB zu Anschaffungskosten- bzw. Herstellungskosten abzüglich steuerlich höchstzulässiger Abschreibung bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr und in den folgenden vier Jahren mit zwanzig Prozent abgeschrieben.

Vorräte, Beteiligungen sowie Grundschuldarlehen bzw. sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen (vermindert um planmäßige Tilgungen) werden nach HGB und Solvency II (als Näherungslösung) zu Anschaffungskosten angesetzt.

Immobilien, Aktien und Investmentanteile sowie andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach Solvency II zu Marktwerten bewertet. Marktwerte sind die Kurswerte zum Bilanzstichtag bzw. bei den Immobilien die vom vereidigten Sachverständigen ermittelten Marktwerte. Die

Gutachten werden in regelmäßigen Abständen aktualisiert. Die HGB-Werte wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um kursbedingte Abschreibungen nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften, bewertet. Niedrigere Wertansätze in der Vergangenheit werden bis höchstens zu den historischen Anschaffungskosten im Wert aufgeholt, sofern höhere Börsenkurse zum Stichtag dies erlauben.

Forderungen wurden nach HGB zum Nennwert angesetzt, soweit nicht Abschreibungen erforderlich waren. Nach Solvency II wird versucht ein Marktwert zu finden und anzusetzen. Falls das nicht möglich ist, werden sie auch zum Nennwert angesetzt.

Die Berechnung der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen kann dem Punkt 5.2 entnommen werden.

5.2 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Im Folgenden zitieren wir aus dem Bericht der versicherungsmathematischen Funktion:

„In meiner Wahrnehmung der Aufgaben der VMF nach Artikel 48 der Richtlinie habe ich die Verlässlichkeit und Angemessenheit der Berechnung der in der Solvenzbilanz des VU per 31.12.2017 aufgeführten Prämienrückstellungen und Schadenrückstellungen geprüft und konnte die Verlässlichkeit und Angemessenheit der Berechnung der Prämienrückstellungen und Schadenrückstellungen voll umfänglich bestätigen. Insbesondere bestätige ich, dass die Rückstellungen entsprechend den Regelungen der Artikel 76 bis 85 der Richtlinie gebildet worden sind.

Stellungnahme zur Zeichnungspolitik

In meiner Wahrnehmung der Aufgaben der VMF nach Artikel 48 der Richtlinie nehme ich zur Zeichnungspolitik des VU wie folgt Stellung: Die Zeichnungs- und Annahmepolitik ist konsistent mit der Risikopolitik und ist angemessen bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt. Die Zeichnungs- und Annahmepolitik führt zu einem ausreichenden Beitragsniveau, eine Gefährdung der Solvenzlage durch unzureichende Beitragseinnahmen ist nicht erkennbar. Insbesondere sind auch die Beitragsniveaus von Teilsegmenten des Bestandes homogen, so dass Portfolioveränderungen nicht zu Veränderungen der Auskömmlichkeit führen werden. Es ist durch geeignete Prozesse sichergestellt, dass bei der Beitragskalkulation getroffene Annahmen in geeigneter Weise überwacht werden. Die Beitragskalkulation ist proportional zur Größe des Unternehmens angemessen. Es werden interne und Marktdaten für die Kalkulation verwendet. Durch die sehr große Markt- und Kundennähe werden größere Einzelrisiken und Marktveränderungen schnell und intensiv wahrgenommen und ermöglichen so eine sehr kurze Reaktionszeit.

Stellungnahme zur Rückversicherungspolitik

In meiner Wahrnehmung der Aufgaben der VMF nach Artikel 48 der Richtlinie nehme ich zur Rückversicherungspolitik des VU wie folgt Stellung: Die bestehende Rückversicherung ist zutreffend in der Solvenzbilanz des VU per 31.12.2017, insbesondere in den technischen Rückstellungen abgebildet. Insbesondere sind die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Rückversicherungspartner (Ratingklassen) angemessen berücksichtigt. Die bestehende Rückversicherung ist konsistent zur Risikopolitik sowie zur Zeichnungs- und Annahmepolitik

des Unternehmens. Die bestehende Rückversicherung ist auch bei extremem Schadenanfall (Stressszenario) wirksam und geeignet, die Solvenz des Unternehmens zu erhalten.

Empfehlungen der VMF

Die Abhängigkeit von der Sachversicherung sollte weiter reduziert werden.“

4 Technische Rückstellungen unter Solvency II

4.1 Aussage zur Konsistenz der Berechnungen zu Artikel 76–86 der Richtlinie

Mit Bezug auf Artikel 82 wurde bei der Berechnung der Prämienrückstellung auf eine vom GDV veröffentlichte Näherungslösung zurückgegriffen.“

Folgende Werte wurden von der VMF berechnet:

Schadenrückstellungen je Sparte zum 31.12.2017 nach Solvency II:

Haftpflicht Brutto-Rückstellungen: 3.104 T€

Haftpflicht Netto-Rückstellungen: 726 T€

Unfall Brutto-Rückstellungen: 1.828 T€

Unfall Netto-Rückstellungen: 503 T€

Sach Brutto-Rückstellungen: 6.218 T€

Sach Netto-Rückstellungen: 2.329 T€

Die Qualitätssicherung erfolgt planmäßig auf Basis einer systematischen Validierung der Vorjahreswerte durch die VMF. Unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips erfolgt eine weitere fachliche Überprüfung durch die Ostangler.

Berechnung der Schadenrückstellung

Für eine Schätzung des „best estimate“ der Schadenrückstellungen wird die zugrunde liegende Datenbasis in Form von Abwicklungsdreiecken pro Abwicklungsgruppen erfasst und analysiert. Dabei wird im Folgenden die idealisierte Annahme getroffen, dass die Abwicklung der Schäden eines Anfalljahres nach einem Abwicklungsmuster erfolgt, das für alle Anfalljahre identisch ist.

Abwicklungsgruppen: Sachversicherung und Unfallversicherung

Bildung der Abwicklungsdreiecke:

Die Abwicklungsdreiecke (paid und incurred) wurden pro Abwicklungsgruppe aus den Einzelschadensätzen generiert. Ab dem Jahre 2009 liegen für Schäden die Abwicklungsstände jeweils zum 31.12. eines Jahres vor.

Bereinigung von Großschäden:

Auf Basis der Schadeneinzelsätze wurde eine Großschadenliste erzeugt. Auf dieser Großschadenliste befinden sich alle Schäden, die zu einem beliebigen Abwicklungszeitpunkt (zum 31.12.) einen Schadenaufwand von mindestens 250.000 € (Haftpflicht: 100.000 €) hatten. Für diese Großschäden wurde ebenfalls pro Abwicklungsgruppe ein Abwicklungsdreieck (paid und incurred) gebildet.

Bereinigtes Abwicklungsdreieck (paid und incurred):

Differenz von „Gesamt- Abwicklungsdreieck“ und „Großschaden- Abwicklungsdreieck“

Abwicklungsmuster:

Das Abwicklungsmuster für das bereinigte Abwicklungsdreieck wurde mit dem „Chain-

Ladder- Verfahren“ (CL) geschätzt.

Dabei wird teilweise CL auf reiner Schadenzahlungsbasis und in Abhängigkeit der Sparte auch auf Aufwandsbasis (Schadenzahlungen und Schadenreserven) berechnet.

Schadenrückstellung BE (Brutto) = Ultimate inkl. Großschäden + indirekte SRK

Begriffserläuterung: BE = Best Estimate

Indirekte SRK: Die direkten Schadenregulierungskosten (SRK) sind bereits in den Schadenzahlungen bzw. Schadenrückstellungen enthalten. Die indirekten SRK wurden mit der „Paid- to Paid- Methode“ [siehe auch: Methoden zur Schätzung von Schaden- und Prämienrückstellungen in der Kompositversicherung Seite 61, Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Januar 2011] berechnet. Hierbei gehen wir davon aus, dass für bereits gemeldete Schäden 50 % der durchschnittlichen Schadenregulierungskosten noch anfallen werden. Für Spätschäden fallen die gesamten Schadenregulierungskosten an.

Die Netto-Schadenrückstellungen werden berechnet indem die Abgabequoten je Sparte an die Rückversicherer aus der Vergangenheit pauschal angesetzt werden. Bei den Großschäden werden die individuell ermittelten Abgabewerte an die Rückversicherer verwendet.

Prämienrückstellungen je Sparte zum 31.12.2017 nach Solvency II:

| | |
|------------------------------------|----------|
| Haftpflicht Brutto-Rückstellungen: | 429 T€ |
| Haftpflicht Netto-Rückstellungen: | 100 T€ |
| Unfall Brutto-Rückstellungen: | 172 T€ |
| Unfall Netto-Rückstellungen: | 47 T€ |
| Sach Brutto-Rückstellungen: | 2.733 T€ |
| Sach Netto-Rückstellungen: | 1.024 T€ |

Berechnung der Prämienrückstellung

Für die Berechnung wurde das vom GDV empfohlene Näherungsverfahren verwendet:

$$BE \text{ Prämienrückstellung} = (CR - AER) * VM + (CR-1) * PVFP$$

CR = Combined Ratio

AER = geschätzte Abschlusskostenquote

VM = Beitragsüberträge

PVFP = Barwert der geschätzten zukünftigen Brutto-Prämie des aktuellen Bestandes bis Laufzeitende.

Barwert der zukünftigen Brutto- Prämien:

Grad der Unsicherheit:

Bei der Schadenrückstellung ist der Grad der Unsicherheit in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und der Unfallsparte recht hoch. Die Haftpflichtversicherung ist hierbei durch langabwickelnde Großschäden geprägt. Die Unfallversicherung ist mit rund zwei Mio. € Beitragsvolumen relativ klein und damit volatil.

Bei der Berechnung der Prämienrückstellung spielt die langjährige Schadenquote eine bedeutende Rolle. Da die einjährige Schadenquote hiervon abweichen kann, ist die Prognose mit Unsicherheit behaftet.

Die Rückstellungen werden jedes Jahr im Rahmen des Jahresabschlusses durch die Wirtschaftsprüfer kontrolliert und sind wesentlicher Teil für das Testat des HGB-Jahresabschlusses. Diese Kontrolle gilt sowohl für die HGB-Reserven als auch neu für das Jahr 2016 für die Reserven nach Solvency II.

Weder haben wir eine Matching-Anpassung gemäß Artikel 77b der Richtlinie 2009/138/EG vorgenommen, noch eine Volatilitätsanpassung gemäß Artikel 77d der Richtlinie 2009/138/EG. Auch den vorübergehenden Abzug gemäß Artikel 308d der Richtlinie 2009/138/EG haben wir nicht angewandt.

Berechnung der Versicherungstechnischen Rückstellungen nach HGB

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden auf Basis einer Einzelbewertung des jeweiligen Schadensachverhalts durch unsere Schadensachbearbeiter erstellt und durch die Abteilungsleitung, den Vorstand und die Wirtschaftsprüfer regelmäßig kontrolliert. Bei größeren und/oder schwieriger einzuschätzenden Schäden bedient sich die OAB erfahrener Sachverständiger. Pauschal setzen wir aufgrund der Erfahrungen in den einzelnen Versicherungszweigen Rückstellungen für Spätschäden und wieder auflebende Schäden an. Unter den Schadenrückstellungen sind auch die Rückstellungen für die zu erwartenden Schadenregulierungskosten erfasst.

Die Beitragsüberträge werden Tag-genau durch unser Verwaltungssystem abgegrenzt und durch die Abteilungsleitung Buchhaltung, den Vorstand und die Wirtschaftsprüfer regelmäßig kontrolliert. Gezahlte Provisionen werden entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen anteilig in Abzug gebracht.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach aufsichtsrechtlicher Anordnung (§ 341 h HGB i.V.m. § 29 RechVersV) gebildet und durch den Vorstand und die Wirtschaftsprüfer einmal jährlich kontrolliert.

5.3 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgte entsprechend dem versicherungsmathematischen Gutachten der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG, Hamburg. Das Gutachten wurde für die HGB-Zahlen auf Basis der Richttafeln 2005 G des Prof. Dr. Klaus Heubeck erstellt. Die Pensionsrückstellung wurde nach BilMoG bewertet. Der sich daraus ergebende Anpassungsbedarf wurde auf 15 Jahre verteilt. Der Jahresbeitrag von 16.218 € wird als außerordentlicher Aufwand ausgewiesen. Für Solvency II erfolgte die Barwertberechnung durch BDO nach IAS und sowohl mit Zinsszenarien (+ bzw. – 1 %), sowie mit Rententrends (+ bzw. – 1 %).

Die Steuer- bzw. sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs passiviert.

Die anderen Verbindlichkeiten werden im Einzelnen nachgewiesen Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern betreffen im Wesentlichen Beitragsvorauszahlungen. Gegenüber Versicherungsvermittlern bestanden Provisionsverbindlichkeiten zum Stichtag.

5.4 ALTERNATIVE BEWERTUNGSMETHODEN

5.4.1 Quantitative Bewertungsdifferenzen

Folgende Tabelle beinhaltet die quantitativen Bewertungsdifferenzen der wesentlichen Aktiv- und Passiv-Positionen, sowie die quantitativen Informationen zu den Eigenmitteln (alle in Tsd €):

| Aktiv-Posten | Solvency II | HGB | Differenz |
|--|--------------------|---------------|------------------|
| Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | 0 | 189 | - 189 |
| Aktive latente Steuern | 509 | 0 | 509 |
| Sachanlagen | 3.718 | 2.477 | 1.241 |
| Kapitalanlagen | | | |
| <i>Beteiligungen</i> | 2.139 | 2.139 | 0 |
| <i>Aktien</i> | 1.999 | 1.915 | 84 |
| <i>Wertpapiere</i> | 11.531 | 11.377 | 154 |
| <i>Einlagen</i> | 2.007 | 2.000 | 7 |
| Anteile Rückversicherung an vt. Rückstellungen | 9.734 | 11.037 | - 1.303 |
| Sonstige Aktiv-Posten | 6.588 | 6.588 | 0 |
| Gesamt | 38.225 | 37.722 | 503 |

| Passiv-Posten | Solvency II | HGB | Differenz |
|--|--------------------|---------------|------------------|
| vt. Rückstellungen | 15.057 | 15.545 | - 488 |
| <i>Nicht-Leben (ohne Kranken)</i> | 13.016 | 11.833 | 1.183 |
| <i>Kranken</i> | 2.040 | 3.712 | - 1.672 |
| Überschuss Vermögenswerte über Verbindlichkeiten | 13.176 | 4.101 | 9.075 |
| Pensionsrückstellungen | 793 | 537 | 256 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 1.380 | 1.380 | 0 |
| Latente Steuerschulden | 4.179 | 0 | 4.179 |
| Sonstige Passiv-Posten | 3.641 | 16.161 | - 12.520 |
| Gesamt | 38.226 | 37.724 | 502 |

| | |
|-------------------------------------|--------|
| Eigenmittel für Solvabilitätszwecke | 14.860 |
| Eigenkapital im Jahresabschluss | 5.541 |
| Differenz | 9.319 |

5.4.2 Qualitative Bewertungsdifferenzen

- Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände: Verbot Ansatz unter Solvency II, wohl aber in der HGB-Bilanz
- Aktive latente Steuern: Es werden 509 T€ in der Solvency II-Bilanz ausgewiesen und in der HGB-Welt Null. Der Unterschied erklärt sich, da nach HGB diese Position nicht aktiviert werden darf und nach Solvency II schon.
- Sachanlagen: der Unterschied ergibt sich aus dem abgeschriebenen Buchwert in der HGB-Bilanz und dem Marktwert in der Solvency II-Bilanz.
- Kapitalanlagen/Beteiligungen: Kein Unterschied (s.o. unter Hinweis)
- Kapitalanlagen/Aktien: der Unterschied von 84 T€ erklärt sich durch den unterschiedlichen Ausweis Anschaffungskosten nach HGB und Marktwert (Aktienkurse zum 31.12.2017) nach Solvency II.
- Kapitalanlagen/Wertpapiere: Der Unterschied von 154 T€ erklärt sich durch den unterschiedlichen Bewertungsansatz für die HGB-Bilanz nach Anschaffungskosten bzw. Niedrigstwertprinzip und in der Solvency II-Bilanz nach Marktwerten zum 31.12.2017
- Kapitalanlagen/Einlagen: Unterschied nicht signifikant
- Anteile Rückversicherung an vt. Rückstellungen: Der Unterschied erklärt sich zum einen durch den unterschiedlichen Bewertungsansatz für die HGB-Bilanz nach Einzelschadenreservierung unter Beachtung des Vorsichtsprinzips und in der Solvency II-Bilanz durch Errechnung nach Chain-Ladder-Verfahren durch einen Aktuar auf dem jeweiligen Teilportfeuille. Solvency II zinst die errechneten Schadenrückstellungen auch noch ab. Darüber hinaus enthält diese Solvency II-Bilanz-Position auch die Prämienrückstellungen, die aus den Beitragsüberträgen und den Gewinnen/Verlusten künftiger Beiträge bestehen.
- Sonstige Aktiv-Posten: kein Unterschied

Passiv-Posten:

- Vt. Rückstellungen: Der Unterschied erklärt sich zum einen durch den unterschiedlichen Bewertungsansatz für die HGB-Bilanz nach Einzelschadenreservierung unter Beachtung des Vorsichtsprinzips und in der Solvency II-Bilanz durch Errechnung nach Chain-Ladder-Verfahren durch einen Aktuar auf dem jeweiligen Teilportefeuille. Solvency II zinst die errechneten Schadenrückstellungen auch noch ab. Darüber hinaus enthält diese Solvency II-Bilanz-Position auch die Prämienrückstellungen, die aus den Beitragsüberträgen und den Gewinnen/Verlusten künftiger Beiträge bestehen.
- Überschuss Vermögenswerte über Verbindlichkeiten: diese Position sammelt alle Unterschiede auf der Aktiv- und Passivseite auf und ist daher nur schwer vergleichbar. Der Hauptunterschied von 6.838 T€ beruht sicher auf dem Ansatz der Schwankungsrückstellung als Verbindlichkeit unter HGB und als Eigenmittel unter Solvency II.
- Pensionsrückstellungen: Der Unterschied beruht auf der Verwendung unterschiedlicher Zinssätze bei der Berechnung des Barwerts der Pensionsrückstellungen.
- Nachrangige Verbindlichkeiten: das Genussscheinkapital zählt in dieser Form zu den von der Bafin genehmigten Eigenmitteln.
- Sonstige Passiv-Posten: Ein Hauptunterschied beruht auf dem Ansatz der Beitragsüberträge und der Schwankungsrückstellung in dieser Position für die HGB-Bilanz. Die Beitragsüberträge finden sich in der Solvency II-Welt als Teil der Prämienrückstellungen in den versicherungstechnischen Rückstellungen wieder. Die Schwankungsrückstellung wird unter Solvency II den Eigenmitteln zugeordnet. Dafür werden im Solvency II Regime 3.641 T€ an latenten Steuerschulden angesetzt, die in der HGB-Welt nicht bilanziert werden.

5.5 SONSTIGE ANGABEN

Die OAB hat keine sonstigen Angaben zu berichten.

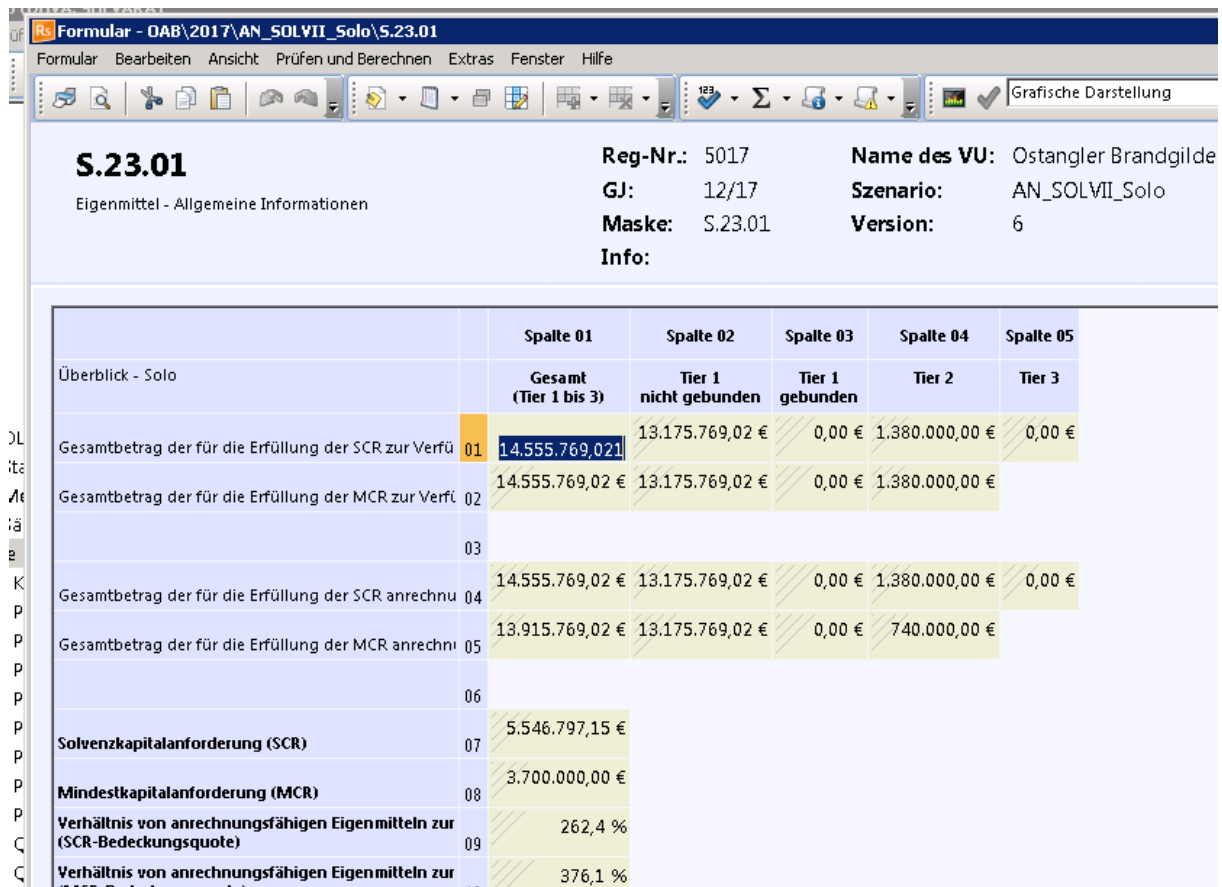
6 Kapitalmanagement

6.1 EIGENMITTEL

Eigenmittel zum 31.12.2017 nach Solvency II:

| | |
|-----------------------------------|--------|
| Tier 1 Unterschied Aktiva/Passiva | 13.176 |
| Genussrechtskapital | 1.380 |

| | |
|-------|--------|
| Summe | 14.556 |
|-------|--------|



S.23.01 Reg-Nr.: 5017 Name des VU: Ostangler Brandgilde
 Eigenmittel - Allgemeine Informationen GJ: 12/17 Szenario: AN_SOLVII_Solo
 Maske: S.23.01 Version: 6
 Info:

| | Spalte 01 | Spalte 02 | Spalte 03 | Spalte 04 | Spalte 05 |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------|----------------|-----------|
| Überblick - Solo | Gesamt (Tier 1 bis 3) | Tier 1 nicht gebunden | Tier 1 gebunden | Tier 2 | Tier 3 |
| Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR zur Verfü | 14.555.769,02 € | 13.175.769,02 € | 0,00 € | 1.380.000,00 € | 0,00 € |
| Gesamtbetrag der für die Erfüllung der MCR zur Verfü | 14.555.769,02 € | 13.175.769,02 € | 0,00 € | 1.380.000,00 € | |
| | | | | | |
| Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR anrechnu | 14.555.769,02 € | 13.175.769,02 € | 0,00 € | 1.380.000,00 € | 0,00 € |
| Gesamtbetrag der für die Erfüllung der MCR anrechnu | 13.915.769,02 € | 13.175.769,02 € | 0,00 € | 740.000,00 € | |
| | | | | | |
| Solvenzkapitalanforderung (SCR) | 5.546.797,15 € | | | | |
| Mindestkapitalanforderung (MCR) | 3.700.000,00 € | | | | |
| Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur (SCR-Bedeckungsquote) | 262,4 % | | | | |
| Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur (MCR-Bedeckungsquote) | 376,1 % | | | | |

Die Bewertungsdifferenzen bzgl. der Eigenmittel zwischen HGB und Solvency II in Höhe von 9.319 T€ ergeben sich v.a. aus dem unterschiedlichen Ansatz der Schwankungsrückstellung einmal als Eigenmittel und einmal als Verbindlichkeit. Auch die Zurechnungen der höheren Marktwerte der Kapitalanlagen zu den Eigenmitteln unter Solvency II, sowie zusätzlich die unterschiedliche Bewertung der Rückstellungen sind wesentliche Unterschiede. Auch der Ansatz der latenten Steuern spielt eine Rolle.

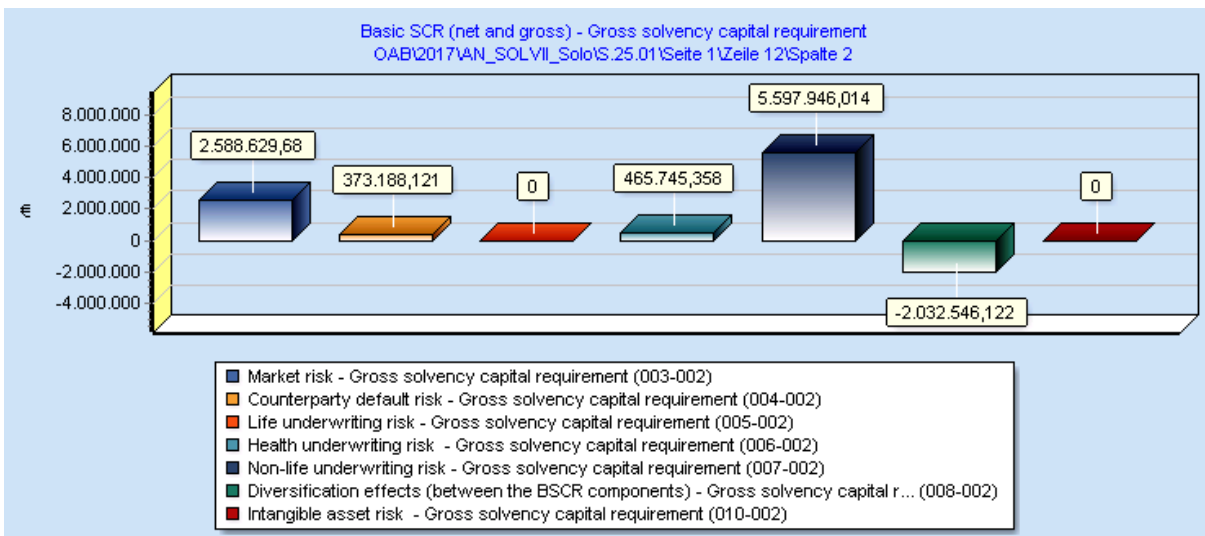
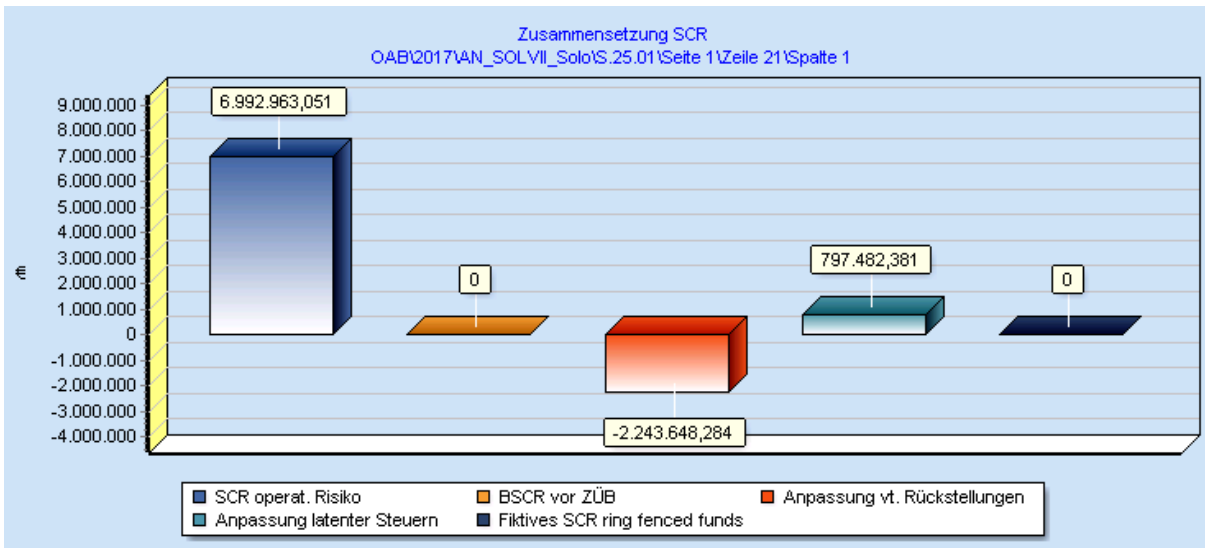
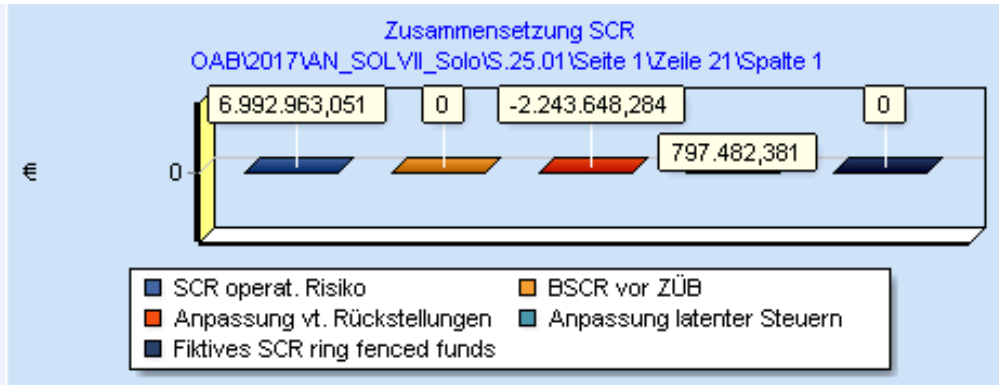
Die OAB plant keine wesentlichen Veränderungen bei ihren Eigenmitteln. Das Genussscheinkapital hat eine unendliche Laufzeit und soll kurzfristig nicht zurückgezahlt werden. Naturgemäß ist die Übertragbarkeit des Genussrechtskapitals auf Dritte beschränkt auf den etwaigen Insolvenzfall. Auch für die nächsten Jahre werden Zuführungen zur Schwankungsrückstellung prognostiziert. Auch die Verfügbarkeit und Übertragbarkeit der Schwankungsrückstellung ist beschränkt auf die Möglichkeiten lt. aufsichtsrechtlicher Anordnung § 341 h HGB i.V.m. § 29 RechVersV.

Es fließen keine Basiseigenmittelbestandteile ein, für die die Übergangsregelungen nach Artikel 208b Absätze 9 und 10 der Richtlinie 2009/138/EG gelten.

6.2 SOLVENZKAPITALANFORDERUNG UND MINDESKAPITALANFORDERUNG

Per 31.12.2017 beträgt unsere Solvenzkapitalanforderung im Verhältnis zu den vorhandenen Eigenmitteln (Solvency Capital Ratio oder kurz: SCR) 262,4 %. Die Eigenmitteln betragen 14.556 T€ nach Solvency II. Das Verhältnis von Eigenmitteln zur Mindestkapitalanforderung (Minimum Capital Ration oder kurz: MCR) beträgt 376,1 %. Diese Angaben sind insoweit vorläufig als noch keine Bestätigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) dazu vorliegt.

Die Aufteilung des SCR nach Risikomodulen können den folgenden Abbildungen entnommen werden:



Die OAB verwendet keine unternehmensspezifischen Parameter gemäß Artikel 104 Absatz 7 der Richtlinie 2009/138/EG.

Bei der Berechnung der latenten Steuern, bei der Berechnung des Ausfallrisikos der Rückversicherer und beim Ausfall sonstiger Dritter (Counterparty-Risk) verwenden wir zur Berechnung des SCR-Anteils vereinfachte Verfahren.

Das vom Standardmodell errechnete Mindestkapital liegt deutlich unter dem vorgeschriebenen absoluten Betrag für das Mindestkapital in Höhe von 3.700 T€. Insofern spielen die bei der Berechnung des Mindestkapitals verwendeten Inputs im Ergebnis keine Rolle. Deshalb verzichten wir auf den Ausweis der verwendeten Inputs.

6.3 VERWENDUNG DES DURATIONSBASIERTEN UNTERMODULS AKTIENRISIKO BEI DER BERECHNUNG DER SOLVENZKAPITALANFORDERUNG

Deutschland hat keinen Gebrauch von der Option gemacht, die Verwendung eines durationsbasierten Submoduls Aktienrisiko zuzulassen.

6.4 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DER STANDARDFORMEL UND ETWA VERWENDETEN INTERNEN MODELLEN

Die OAB verwendet kein internes Modell. Daher gibt es hier nichts zu berichten.

6.5 NICHT-EINHALTUNG DER MINDESKAPITALFORDERUNG UND NICHT-EINHALTUNG DER SOLVENZKAPITALFORDERUNG

Die OAB hält beide Kapitalforderungen ein. Daher gibt es hier nichts zu berichten.

6.6 SONSTIGE ANGABEN

Die OAB hat hier nichts zu berichten.

Kappeln, den 20. April 2018

Jens-Uwe Rohwer
Vorstandsvorsitzender

Andreas Schmid
Vorstand

Anhang I

S.28.01.01

Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit

Bestandteil der linearen Formel für Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen

| | | C0010 | | |
|-----------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| MCR _{NL} -Ergebnis | R0010 | 1.361 | | |
| | | | C0020 | C0030 |
| | R0020 | | | |
| | R0030 | 550 | | 541 |
| | R0040 | | | |
| | R0050 | | | |
| | R0060 | | | |
| | R0070 | | | |
| | R0080 | 3.360 | | 8.813 |
| | R0090 | 825 | | 1.316 |
| | R0100 | | | |
| | R0110 | | | |
| | R0120 | | | |
| | R0130 | | | 70 |
| | R0140 | | | |
| | R0150 | | | |
| | R0160 | | | |
| | R0170 | | | |

Bestandteil der linearen Formel für Lebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen

| | | C0040 | | |
|----------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| MCR _L -Ergebnis | R0200 | 0 | | |
| | | | C0020 | C0030 |
| | | | C0020 | C0030 |
| | | | | |

| | C0050 | C0060 |
|--|--------------|--------------|
| Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – garantierte Leistungen | 0 | |
| Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – künftige Überschussbeteiligungen | 0 | |
| Verpflichtungen aus index- und fondsgebundenen Versicherungen | 0 | |
| Sonstige Verpflichtungen aus Lebens(rück)- und Kranken(rück)versicherungen | 0 | |
| Gesamtes Risikokapital für alle Lebens(rück)versicherungsverpflichtungen | | 0 |
| Berechnung der Gesamt-MCR | | |
| | C0070 | |
| Lineare MCR | R0300 | 1.361 |
| SCR | R0310 | 5.547 |
| MCR-Obergrenze | R0320 | 2.496 |
| MCR-Untergrenze | R0330 | 1.387 |
| Kombinierte MCR | R0340 | 1.387 |
| Absolute Untergrenze der MCR | R0350 | 3.700 |
| | C0070 | |
| Mindestkapitalanforderung | R0400 | 3.700 |

Anhang I
S.25.01.21
Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden

| | Brutto- Solvenzkapitalanforderung | Vereinfachungen | USP |
|---|--|---------------------------------|---------------------------------|
| | C0110 | C0120 | C0090 |
| Marktrisiko | R0010 2.589 | | |
| Gegenparteausfallrisiko | R0020 373 | | |
| Lebensversicherungstechnisches Risiko | R0030 | | |
| Krankenversicherungstechnisches Risiko | R0040 466 | | |
| Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko | R0050 5.598 | | |
| Diversifikation | R0060 -2.033 | | |
| Risiko immaterieller Vermögenswerte | R0070 0 | | |
| Basissolvenzkapitalanforderung | R0100 6.993 | | |
| Berechnung der Solvenzkapitalanforderung | | | |
| Operationelles Risiko | R0130 797 | | |
| Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen | R0140 0 | | |
| Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern | R0150 -2.244 | | |
| Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG | R0160 | | |
| Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag | R0200 5.547 | | |
| Kapitalaufschlag bereits festgesetzt | R0210 | | |
| Solvenzkapitalanforderung | R0220 5.547 | | |
| Weitere Angaben zur SCR | | | |
| Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko | R0400 | | |
| Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für den übrigen Teil | R0410 | | |
| Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände | R0420 | | |
| Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios | R0430 | | |
| Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304 | R0440 | | |

| | | Gesamt | Tier 1 – nicht gebunden | Tier 1 – gebunden | Tier 2 | Tier 3 |
|--|-------|--------|-------------------------|-------------------|--------|--------|
| | | C0010 | C0020 | C0030 | C0040 | C0050 |
| Anhang I | | | | | | |
| S.23.01.01 | | | | | | |
| Eigenmittel | | | | | | |
| Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 | | | | | | |
| Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile) | R0010 | | | | | |
| Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio | R0030 | 0 | 0 | | 0 | |
| Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitig | R0040 | 0 | 0 | | 0 | |
| Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit | R0050 | | | | | |
| Überschussfonds | R0070 | | | | | |
| Vorzugsaktien | R0090 | | | | | |
| Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio | R0110 | | | | | |
| Ausgleichsrücklage | R0130 | 13.176 | 13.176 | | | |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | R0140 | 1.380 | | | 1.380 | 0 |
| Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche | R0160 | 0 | | | | 0 |
| Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden | R0180 | | | | | |
| Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen | | | | | | |
| Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen | R0220 | | | | | |
| Abzüge | | | | | | |
| Abzug für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten | R0230 | | | | | |
| Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen | R0290 | 14.556 | 13.176 | 0 | 1.380 | 0 |
| Ergänzende Eigenmittel | | | | | | |
| Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann | R0300 | | | | | |
| Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können | R0310 | | | | | |
| Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können | R0320 | | | | | |
| Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen | R0330 | | | | | |
| Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG | R0340 | | | | | |
| Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG | R0350 | | | | | |
| Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG | R0360 | | | | | |
| Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie | R0370 | | | | | |
| Sonstige ergänzende Eigenmittel | R0390 | | | | | |
| Ergänzende Eigenmittel gesamt | R0400 | | | | | |

| | | | | | | |
|---|-------|--------|--------|---|-------|---|
| Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel | | | | | | |
| Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel | R0500 | 14.556 | 13.176 | 0 | 1.380 | 0 |
| Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel | R0510 | 14.556 | 13.176 | 0 | 1.380 | 0 |
| Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel | R0540 | 14.556 | 13.176 | 0 | 1.380 | 0 |
| Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel | R0550 | 13.916 | 13.176 | 0 | 740 | 0 |
| SCR | R0580 | 5.547 | | | | |
| MCR | R0600 | 3.700 | | | | |
| Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR | R0620 | 2.6242 | | | | |
| Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR | R0640 | 3,761 | | | | |
| Ausgleichsrücklage | | | | | | |
| Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten | R0700 | 13.176 | | | | |
| Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten) | R0710 | | | | | |
| Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte | R0720 | | | | | |
| Sonstige Basis eigenmittelbestandteile | R0730 | 0 | | | | |
| Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden | R0740 | | | | | |
| Ausgleichsrücklage | R0760 | 13.176 | | | | |
| Erwartete Gewinne | | | | | | |
| Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung | R0770 | | | | | |
| Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung | R0780 | 1.311 | | | | |
| Gesamtbeitrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP) | R0790 | 1.311 | | | | |

Anhang

I

S.19.01.21

Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Nichtlebensversicherungsgeschäft gesamt

Schadenjahr/Zeichnungs-
jahr **Z0020** Accident year [AY]

Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)
(absoluter Betrag)

| Jahr | Entwicklungsjahr | | | | | | | | | | | im laufenden Jahr | Summe der Jahre | | |
|---------------|------------------|-------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|----------------------|--------------------|---------|--------|
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 & + | | | | |
| | C0010 | C0020 | C0030 | C0040 | C0050 | C0060 | C0070 | C0080 | C0090 | C0100 | C0110 | | | C0170 | C0180 |
| Vor | R0100 | | | | | | | | | | | | R0100 | | |
| N-9 | R0160 | | | | | | | | | | | | R0160 | | |
| N-8 | R0170 | 5.708 | 2.497 | 690 | 423 | 446 | 3 | 8 | -7 | 0 | | | R0170 | 0 | 9.769 |
| N-7 | R0180 | 8.176 | 5.514 | 1.786 | 818 | 293 | 82 | 93 | 0 | | | | R0180 | 0 | 16.763 |
| N-6 | R0190 | 6.200 | 4.773 | 1.260 | 191 | 488 | 28 | 8 | | | | | R0190 | 8 | 12.947 |
| N-5 | R0200 | 7.024 | 3.236 | 893 | 752 | 63 | 125 | | | | | | R0200 | 125 | 12.093 |
| N-4 | R0210 | 7.707 | 13.961 | 2.198 | 1.047 | 115 | | | | | | | R0210 | 115 | 25.028 |
| N-3 | R0220 | 6.410 | 3.061 | 820 | 610 | | | | | | | | R0220 | 610 | 10.900 |
| N-2 | R0230 | 6.655 | 3.877 | 1.020 | | | | | | | | | R0230 | 1.020 | 11.551 |
| N-1 | R0240 | 7.898 | 3.129 | | | | | | | | | | R0240 | 3.129 | 11.027 |
| N | R0250 | 6.600 | | | | | | | | | | | R0250 | 6.600 | 6.600 |
| Gesamt | | | | | | | | | | | | R0260 | 11.607 | 116.678 | |

Bestער Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen
(absoluter Betrag)

| Jahr | Entwicklungsjahr | | | | | | | | | | | Jahresende (abgezinste Daten) | | |
|---------------|------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|----------------------------------|-------|--|
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 & + | | C0360 | |
| | C0200 | C0210 | C0220 | C0230 | C0240 | C0250 | C0260 | C0270 | C0280 | C0290 | C0300 | | | |
| Vor | R0100 | | | | | | | | | | | | R0100 | |
| N-9 | R0160 | | | | | | | | | | | | R0160 | |
| N-8 | R0170 | | | | | | | | | | | | R0170 | |
| N-7 | R0180 | | | | | | | | 1 | | | | R0180 | |
| N-6 | R0190 | | | | | | 21 | | 536 | | | | R0190 | |
| N-5 | R0200 | | | | | 170 | | | | | | | R0200 | |
| N-4 | R0210 | | | | 280 | | | | | | | | R0210 | |
| N-3 | R0220 | | | 192 | | | | | | | | | R0220 | |
| N-2 | R0230 | | 664 | | | | | | | | | | R0230 | |
| N-1 | R0240 | 1.895 | | | | | | | | | | | R0240 | |
| N | R0250 | 7.373 | | | | | | | | | | | R0250 | |
| Gesamt | | | | | | | | | | | | R0260 | | |

Anhang I
S.17.01.02
Versicherungstechnische
Rückstellungen –Nichtlebensversicherung

| | | Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | | | | | | | | |
|--|--------------|--|------------------------------|---------------------------|--------------------------------------|------------------------------------|--|--------------------------------------|------------------------------------|----------------------------------|
| | | Krankheitskostenversicherung | Einkommensersatzversicherung | Arbeitsunfallversicherung | Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung | Sonstige Kraftfahrzeugversicherung | See-, Luftfahrt- und Transportversicherung | Feuer- und andere Sachversicherungen | Allgemeine Haftpflichtversicherung | Kredit- und Kautionsversicherung |
| | | C0020 | C0030 | C0040 | C0050 | C0060 | C0070 | C0080 | C0090 | C0100 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | R0010 | | | | | | | | | |
| Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet | R0050 | | | | | | | | | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge | | | | | | | | | | |
| Bester Schätzwert | | | | | | | | | | |
| Prämienrückstellungen | | | | | | | | | | |
| Brutto | R0060 | | 172 | | | | | 2.733 | 429 | |
| Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen | R0140 | | 124 | | | | | 1.709 | 328 | |
| Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen | R0150 | | 47 | | | | | 1.024 | 100 | |
| Schadenrückstellungen | | | | | | | | | | |
| Brutto | R0160 | | 1.828 | | | | | 6.226 | 3.081 | |
| Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen | R0240 | | 1.325 | | | | | 3.890 | 2.356 | |
| Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen | R0250 | | 503 | | | | | 2.336 | 724 | |
| Bester Schätzwert gesamt – brutto | R0260 | | 2.000 | | | | | 8.959 | 3.510 | |
| Bester Schätzwert gesamt – netto | R0270 | | 550 | | | | | 3.360 | 825 | |
| Risikomarge | R0280 | | 41 | | | | | 459 | 89 | |
| Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen | | | | | | | | | | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | R0290 | | | | | | | | | |
| Bester Schätzwert | R0300 | | | | | | | | | |
| Risikomarge | R0310 | | | | | | | | | |

| | Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | | | | | | | | |
|---|---|------------------------------|---------------------------|--------------------------------------|--------------------------------|--|--------------------------------------|------------------------------------|----------------------------------|
| | Krankheitskostenversicherung | Einkommensersatzversicherung | Arbeitsunfallversicherung | Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung | Sonstige Kraftfahrversicherung | See-, Luftfahrt- und Transportversicherung | Feuer- und andere Sachversicherungen | Allgemeine Haftpflichtversicherung | Kredit- und Kautionsversicherung |
| | C0020 | C0030 | C0040 | C0050 | C0060 | C0070 | C0080 | C0090 | C0100 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt | | | | | | | | | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt | | | | | | | | | |
| R0320 Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt | | 2.040 | | | | | 9.418 | 3.599 | |
| R0330 Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt | | 1.450 | | | | | 5.599 | 2.685 | |
| R0340 | | 591 | | | | | 3.819 | 914 | |

| | Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes | | | In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | | | | Nichtlebensversicherungsverpflichtungen gesamt |
|--|---|----------|-----------------------------------|--|---|---|---|--|
| | Rechtsschutzversicherung | Beistand | Verschiedene finanzielle Verluste | Nichtproportionale Krankenrückversicherung | Nichtproportionale Unfallrückversicherung | Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung | Nichtproportionale Sachrückversicherung | |
| | C0110 | C0120 | C0130 | C0140 | C0150 | C0160 | C0170 | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | | | | | | | | |
| Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet | | | | | | | | |
| R0010 | | | | | | | | |
| R0050 | | | | | | | | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge | | | | | | | | |
| Bester Schätzwert | | | | | | | | |
| Prämienrückstellungen | | | | | | | | |
| R0060 Brutto | | | | | | | | 3.334 |
| Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen | | | | | | | | |
| R0140 Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen | | | | | | | | 2.162 |
| R0150 Schadenrückstellungen | | | | | | | | 1.172 |
| R0160 Brutto | | | | | | | | 11.135 |
| Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen | | | | | | | | |
| R0240 Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen | | | | | | | | 7.572 |
| R0250 | | | | | | | | 3.563 |
| R0260 Bester Schätzwert gesamt – brutto | | | | | | | | 14.469 |
| R0270 Bester Schätzwert gesamt – netto | | | | | | | | 4.735 |
| R0280 Risikomarge | | | | | | | | 588 |
| Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen | | | | | | | | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | | | | | | | | |
| R0290 | | | | | | | | |
| R0300 Bester Schätzwert | | | | | | | | |
| R0310 Risikomarge | | | | | | | | |

| | Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes | | | In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | | | | Nichtlebensversicherungsverpflichtungen gesamt |
|--|---|----------|-----------------------------------|--|---|---|---|--|
| | Rechtsschutzversicherung | Beistand | Verschiedene finanzielle Verluste | Nichtproportionale Krankenrückversicherung | Nichtproportionale Unfallrückversicherung | Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung | Nichtproportionale Sachrückversicherung | |
| | C0110 | C0120 | C0130 | C0140 | C0150 | C0160 | C0170 | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt | | | | | | | | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt | | | | | | | | 15.057 |
| R0320 Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt | | | | | | | | 9.734 |
| R0330 Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt | | | | | | | | 5.323 |
| R0340 | | | | | | | | |

Anhang I

S.05.02.01

**Prämien, Forderungen und Aufwendungen
nach Ländern**

| | Herkunftsland | Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Nichtlebensversicherungsverpflichtungen | | | | | Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland | | |
|--|---------------|---|-------|-------|-------|-------|---|--------|-------|
| | | C0010 | C0020 | C0030 | C0040 | C0050 | | C0060 | C0070 |
| | | C0080 | C0090 | C0100 | C0110 | C0120 | | C0130 | C0140 |
| R0010 | | | | | | | | | |
| Gebuchte Prämien | | | | | | | | | |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft | R0110 | 25.511 | | | | | | 25.511 | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | R0120 | | | | | | | | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | R0130 | | | | | | | | |
| Anteil der Rückversicherer | R0140 | 15.338 | | | | | | 15.338 | |
| Netto | R0200 | 10.173 | | | | | | 10.173 | |
| Verdiente Prämien | | | | | | | | | |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft | R0210 | 24.674 | | | | | | 24.674 | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | R0220 | | | | | | | | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | R0230 | | | | | | | | |
| Anteil der Rückversicherer | R0240 | 15.323 | | | | | | 15.323 | |
| Netto | R0300 | 9.351 | | | | | | 9.351 | |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle | | | | | | | | | |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft | R0310 | 13.180 | | | | | | 13.180 | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | R0320 | | | | | | | | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | R0330 | | | | | | | | |
| Anteil der Rückversicherer | R0340 | 9.035 | | | | | | 9.035 | |
| Netto | R0400 | 4.145 | | | | | | 4.145 | |
| Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen | | | | | | | | | |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft | R0410 | -1.469 | | | | | | -1.469 | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | R0420 | | | | | | | | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | R0430 | | | | | | | | |
| Anteil der Rückversicherer | R0440 | | | | | | | | |
| Netto | R0500 | -1.469 | | | | | | -1.469 | |
| Angefallene Aufwendungen | R0550 | 4.204 | | | | | | 4.204 | |
| Sonstige Aufwendungen | R1200 | | | | | | | | |
| Gesamtaufwendungen | R1300 | | | | | | | 4.204 | |

| | Herkunftsland | Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Lebensversicherungsverpflichtungen | | | | | | Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland | |
|--|---------------|--|-------|-------|-------|-------|-------|---|-------|
| | | C0150 | C0160 | C0170 | C0180 | C0190 | C0200 | | C0210 |
| | | C0220 | C0230 | C0240 | C0250 | C0260 | C0270 | | C0280 |
| R1400 | | | | | | | | | |
| Gebuchte Prämien | | | | | | | | | |
| Brutto | R1410 | | | | | | | | |
| Anteil der Rückversicherer | R1420 | | | | | | | | |
| Netto | R1500 | | | | | | | | |
| Verdiente Prämien | | | | | | | | | |
| Brutto | R1510 | | | | | | | | |
| Anteil der Rückversicherer | R1520 | | | | | | | | |
| Netto | R1600 | | | | | | | | |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle | | | | | | | | | |
| Brutto | R1610 | | | | | | | | |
| Anteil der Rückversicherer | R1620 | | | | | | | | |
| Netto | R1700 | | | | | | | | |
| Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen | | | | | | | | | |
| Brutto | R1710 | | | | | | | | |
| Anteil der Rückversicherer | R1720 | | | | | | | | |
| Netto | R1800 | | | | | | | | |
| Angefallene Aufwendungen | R1900 | | | | | | | | |
| Sonstige Aufwendungen | R2500 | | | | | | | | |
| Gesamtaufwendungen | R2600 | | | | | | | | |

Anhang I
S.05.01.02
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

| | | Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft) | | | | | | | | |
|--|--------------|--|------------------------------|---------------------------|--------------------------------------|---------------------------------|--|--------------------------------------|------------------------------------|----------------------------------|
| | | Krankheitskostenversicherung | Einkommensersatzversicherung | Arbeitsunfallversicherung | Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung | Sonstige Kraftfahrtversicherung | See-, Luftfahrt- und Transportversicherung | Feuer- und andere Sachversicherungen | Allgemeine Haftpflichtversicherung | Kredit- und Kautionsversicherung |
| | | C0010 | C0020 | C0030 | C0040 | C0050 | C0060 | C0070 | C0080 | C0090 |
| Gebuchte Prämien | | | | | | | | | | |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft | R0110 | | 2.099 | | | | | 18.448 | 4.964 | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | R0120 | | | | | | | | | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | R0130 | X | X | X | X | X | X | X | X | X |
| Anteil der Rückversicherer | R0140 | | 1.478 | | | | | 10.131 | 3.729 | |
| Netto | R0200 | | 621 | | | | | 8.317 | 1.235 | |
| Verdiente Prämien | | | | | | | | | | |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft | R0210 | | 2.089 | | | | | 17.830 | 4.755 | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | R0220 | | | | | | | | | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | R0230 | X | X | X | X | X | X | X | X | X |
| Anteil der Rückversicherer | R0240 | | 1.478 | | | | | 10.121 | 3.724 | |
| Netto | R0300 | | 611 | | | | | 7.709 | 1.031 | |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle | | | | | | | | | | |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft | R0310 | | 839 | | | | | 9.375 | 2.967 | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | R0320 | | | | | | | | | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | R0330 | X | X | X | X | X | X | X | X | X |
| Anteil der Rückversicherer | R0340 | | 525 | | | | | 5.942 | 2.568 | |
| Netto | R0400 | | 313 | | | | | 3.433 | 399 | |
| Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen | | | | | | | | | | |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft | R0410 | | -76 | | | | | -1.340 | -54 | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | R0420 | | | | | | | | | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | R0430 | X | X | X | X | X | X | X | X | X |
| Anteil der Rückversicherer | R0440 | | | | | | | | | |
| Netto | R0500 | | -76 | | | | | -1.340 | -54 | |
| Angefallene Aufwendungen | R0550 | | 194 | | | | | 3.201 | 808 | |
| Sonstige Aufwendungen | R1200 | X | X | X | X | X | X | X | X | X |
| Gesamtaufwendungen | R1300 | X | X | X | X | X | X | X | X | X |

| | | Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und | | | Geschäftsbereich für: in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | | | | Gesamt | |
|--|--------------|---|--------------|-----------------------------------|--|--------------|------------------------------|--------------|--------|--------------|
| | | Rechtsschutzversicherung | Beistand | Verschiedene finanzielle Verluste | Krankheit | Unfall | See, Luftfahrt und Transport | Sach | | |
| | | C0100 | C0110 | C0120 | C0130 | C0140 | C0150 | C0160 | | C0200 |
| Gebuchte Prämien | | | | | | | | | | |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft | R0110 | | | | X | X | X | X | X | 25.511 |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | R0120 | | | | X | X | X | X | X | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | R0130 | X | X | X | | | | | | |
| Anteil der Rückversicherer | R0140 | | | | | | | | | 15.338 |
| Netto | R0200 | | | | | | | | | 10.173 |
| Verdiente Prämien | | | | | | | | | | |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft | R0210 | | | | X | X | X | X | X | 24.674 |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | R0220 | | | | X | X | X | X | X | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | R0230 | X | X | X | | | | | | |
| Anteil der Rückversicherer | R0240 | | | | | | | | | 15.323 |
| Netto | R0300 | | | | | | | | | 9.351 |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle | | | | | | | | | | |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft | R0310 | | | | X | X | X | X | X | 13.180 |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | R0320 | | | | X | X | X | X | X | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | R0330 | X | X | X | | | | | | |
| Anteil der Rückversicherer | R0340 | | | | | | | | | 9.035 |
| Netto | R0400 | | | | | | | | | 4.145 |
| Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen | | | | | | | | | | |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft | R0410 | | | | X | X | X | X | X | -1.469 |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | R0420 | | | | X | X | X | X | X | |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | R0430 | X | X | X | | | | | | |
| Anteil der Rückversicherer | R0440 | | | | | | | | | |
| Netto | R0500 | | | | | | | | | -1.469 |
| Angefallene Aufwendungen | R0550 | | | | | | | | | 4.204 |
| Sonstige Aufwendungen | R1200 | | | | | | | | | 22 |
| Gesamtaufwendungen | R1300 | | | | | | | | | 4.226 |

| | | Geschäftsbereich für: Lebensversicherungsverpflichtungen | | | | | | Lebensrückversicherungsverpflichtungen | | Gesamt |
|--|-------|---|--|--|-----------------------------|--|---|---|------------------------|--------|
| | | Krankenversicherung | Versicherung mit Überschussbeteiligung | Index- und fondsgebundene Versicherung | Sonstige Lebensversicherung | Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen | Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von | Krankenrückversicherung | Lebensrückversicherung | |
| | | | | | | C0250 | C0260 | | | |
| | | C0210 | C0220 | C0230 | C0240 | C0250 | C0260 | C0270 | C0280 | C0300 |
| Gebuchte Prämien | | | | | | | | | | |
| Brutto | R1410 | | | | | | | | | |
| Anteil der Rückversicherer | R1420 | | | | | | | | | |
| Netto | R1500 | | | | | | | | | |
| Verdiente Prämien | | | | | | | | | | |
| Brutto | R1510 | | | | | | | | | |
| Anteil der Rückversicherer | R1520 | | | | | | | | | |
| Netto | R1600 | | | | | | | | | |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle | | | | | | | | | | |
| Brutto | R1610 | | | | | | | | | |
| Anteil der Rückversicherer | R1620 | | | | | | | | | |
| Netto | R1700 | | | | | | | | | |
| Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen | | | | | | | | | | |
| Brutto - Direktes Geschäft und übernommene Rückversicherung | R1710 | | | | | | | | | |
| Anteil der Rückversicherer | R1720 | | | | | | | | | |
| Netto | R1800 | | | | | | | | | |
| Angefallene Aufwendungen | R1900 | | | | | | | | | |
| Sonstige Aufwendungen | R2500 | | | | | | | | | |
| Gesamtaufwendungen | R2600 | | | | | | | | | |

Anhang I

S.02.01.02

Bilanz

Vermögenswerte

| | Solvabilität-II-Wert |
|--|-----------------------------|
| | C0010 |
| Immaterielle Vermögenswerte | R0030 0 |
| Latente Steueransprüche | R0040 509 |
| Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen | R0050 |
| Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf | R0060 1.125 |
| Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge) | R0070 20.269 |
| Immobilien (außer zur Eigennutzung) | R0080 2.593 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen | R0090 2.139 |
| Aktien | R0100 1.999 |
| Aktien – notiert | R0110 1.274 |
| Aktien – nicht notiert | R0120 726 |
| Anleihen | R0130 11.531 |
| Staatsanleihen | R0140 |
| Unternehmensanleihen | R0150 11.531 |
| Strukturierte Schuldtitel | R0160 |
| Besicherte Wertpapiere | R0170 |
| Organismen für gemeinsame Anlagen | R0180 |
| Derivate | R0190 |
| Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten | R0200 2.007 |
| Sonstige Anlagen | R0210 |
| Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge | R0220 |
| Darlehen und Hypotheken | R0230 |
| Policendarlehen | R0240 |
| Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen | R0250 |
| Sonstige Darlehen und Hypotheken | R0260 |
| Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von: | R0270 9.734 |
| Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen | R0280 9.734 |
| Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen | R0290 8.284 |
| nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen | R0300 1.450 |
| Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen | R0310 |
| nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen | R0320 |
| Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen | R0330 |
| Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden | R0340 |
| Depotforderungen | R0350 |
| Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern | R0360 467 |
| Forderungen gegenüber Rückversicherern | R0370 1.367 |
| Forderungen (Handel, nicht Versicherung) | R0380 903 |
| Eigene Anteile (direkt gehalten) | R0390 0 |
| In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel | R0400 0 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | R0410 3.544 |
| Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte | R0420 307 |
| Vermögenswerte insgesamt | R0500 38.225 |

| | Solvabilität-II-Wert | |
|---|-----------------------------|--------------|
| | | C0010 |
| Verbindlichkeiten | | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung | R0510 | 15.057 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung) | R0520 | 13.017 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | R0530 | |
| Bester Schätzwert | R0540 | 12.469 |
| Risikomarge | R0550 | 548 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung) | R0560 | 2.040 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | R0570 | |
| Bester Schätzwert | R0580 | 2.000 |
| Risikomarge | R0590 | 41 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen) | R0600 | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung) | R0610 | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | R0620 | |
| Bester Schätzwert | R0630 | |
| Risikomarge | R0640 | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen) | R0650 | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | R0660 | |
| Bester Schätzwert | R0670 | |
| Risikomarge | R0680 | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen | R0690 | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | R0700 | |
| Bester Schätzwert | R0710 | |
| Risikomarge | R0720 | |
| Eventualverbindlichkeiten | R0740 | |
| Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen | R0750 | 363 |
| Rentenzahlungsverpflichtungen | R0760 | 793 |
| Depotverbindlichkeiten | R0770 | |
| Latente Steuerschulden | R0780 | 4.179 |
| Derivate | R0790 | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | R0800 | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | R0810 | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern | R0820 | 2.665 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern | R0830 | 0 |
| Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung) | R0840 | |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | R0850 | 1.380 |
| Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten | R0860 | |
| In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten | R0870 | 1.380 |
| Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten | R0880 | 613 |
| Verbindlichkeiten insgesamt | R0900 | 25.049 |
| Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten | R1000 | 13.176 |